



Mitteldutsche Arbeiter-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag "Die Deutsche Front" o. m. b. H., Halle (S.), Große Ulrichstraße 67. Die "MZ" erscheint wöchentlich 7mal. Anwerbsbedingungen sind im Folgenden angegeben. Abonnenten können auch bestellungslos bestellen. Preis pro Nummer 2,-. Anwerbsbedingungen sind im Folgenden angegeben. Preis pro Nummer 2,-. Anwerbsbedingungen sind im Folgenden angegeben. Preis pro Nummer 2,-.

Die "MZ" ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für die Arbeiterbewegung im Gau Halle-Merseburg und der Provinz Sachsen. Für unentgeltlich und unfreiwillig eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. Geschäftsleitung: Halle (Saale), Gertrudestr. 47. Fernruf 278 51. Streifenverteilungen überall im Gau. Postfach Leipzig 2464.

3 Millionen Kinder wurden beschert

Statt Mehrwert mehr Wert

W. Est. Berlin, 22. Dezember.

23 000 Volks-Weihnachtsfeiern im Reich - Dr. Goebbels spielte den Weihnachtsmann

Halle, 22. Dezember. Gestern abend feierte die deutsche Nation jenes große Volksweihnachtsfest, das schon Tradition des Deutschen Reiches geworden ist. In allen deutschen Städten, in allen deutschen Dörfern, überall fand die Gemeinschaft deutscher Menschen zusammen, um einzig in Besinnung und Tat jenes große Fest zu begehen, das uralter Brauch unserer Vorfäter ist und seitdem — wenn auch oftmals gewandelt und unter einem anderen Sinn — das arbeitsreiche, das deutsche Volk aller Zeiten geistlich ist.

Nach kein Jahr ist vergangen, in dem wir nicht in einer großen und umfassenen Millionenfeier ein echtes Volksweihnachten feierlich begangen hätten. Das, was 1935 noch neu und kaum durchführbar erschien, ist damit heute schon schäner und fast selbstverständlicher Brauch geworden.

Ich weiß, daß um diese Stunde auch unzählige Familien, in denen das Weihnachtsfest seit jeher nur Freude und Glück brachte, mit uns durch den Rundfunk vereint sind. Wenn ich mich an sie besonders wende, so deshalb, weil ich sie bitten möchte, in allen bevorstehenden Festesplänen niemals zu vergessen, daß es in Deutschland und überall in der Welt unzählige andere Kinder gibt, denen das Schicksal nicht so gnädig ist, und die deshalb, wenn man sich ihrer nicht besonders annimmt, von jeder Freude ausgeschlossen bleiben. Doch wir sie in Deutschland mit einem eigenen Fest beglücken, das soll allen anderen Kindern eine Lehre und Mahnung sein, die Wissenschaftler schon früh zu hören, damit sie später selbstverständliche Verantwortliche sind.

Was für die Juden des Altertums der Belegbau, das war für die materialistischen der Menschheit von Ricardo bis Marx der Mehrwert. Man sagte die zu verdammenden Väter mit Heiden — zu welchem Zweck ja auch anderwärts vor und nachher China und Ägypten, Babel und Moab, Sardan und Zusef erfanden wurden.

Wichtig Jahre hindurch konnte der Mehrwert als böser Hanspfort in den Wäldern deutscher Arbeiter, ihnen den Schlaf raubend und das Essen ergäblich. Der kleine Mann, dem die bürgerliche Gesellschaft nichts an Liebe bot, näherte sich von dem Fabrik, der im dickhäutigen „Kapital“ von Karl Marx Seite um Seite füllte. Sein Menschenverstand war zwar zu gesund, um die Theorie vom Mehrwert, den der kapitalistische Arbeiter ihm vom Lohn unterschlug, zu verstehen. So die Sprache selbst war unverständlich. Denn eine alte Weisheit — auch von allen Religionen bezeugt — verlangt, den Gläubigen die letzten Geheimnisse in dem für sie unverständlichen Sanskrit, im urägyptischen Gisch, in Griechisch und Latein zu vernebeln. Wie die Gauer Potwählig sprechen, wenn sie unter sich sein wollen, so schrieb Marx ein verdammtes Bößch-Deutsch, das regelmäßig laufende Gesinnungslinien unheilbar verknort.

Zum vierten Male versammelten sich Millionen deutscher Kinder unter dem breiten Weihnachtsbaum, im Reiches Wohlglück. Jedem deutschen Jungen und jedem deutschen Mädchen wurde beschert, niemand durfte abseits, dafür sorgte die NS-Volkswohlfahrt, die sich aller deutschen Volksgenossen annimmt, um jenes erste Volksweihnachten Wirklichkeit werden zu lassen.

In einem noch größeren und schöneren Rahmen als in den Jahren zuvor wurde diesmal die 23 000 Feiern von den Widerlegungen der Bewegung und den ihr angeschlossenen Verbänden vorbereitet.

Nach einem Sieg-Fest auf den Feldern und vom Abhängen unserer Helden am der Weihnachtsmann zu seinem Recht. Im letzten Anzeigebuch wählten ihm — Anrecht Kundrecht und den gesampmt laulenden Kleinen im Saal wickelte sich ein heiteres, von vielen Fragen und ebenso vielen Antworten begleitete Weihnachtsmährchen ab, das so nützlich war, daß auch die Erwachsenen ihre helle Freude daran hatten.

Wie im vorigen Jahr, so war auch diesmal wieder die Feier im Saalbau Friedrichshagen der geistliche Mittelpunkt dieses Festes der Volksgenossen und sich dem Hände hatten den großen, rechteckigen Saal der historischen Kampfsätze im Nordosten Berlins festlich geschmückt.

In diesem Jahre brauchte in Deutschland zu Weihnachten niemand das Gefühl zu haben, daß er allein steht. Wie, besonders die Kinder, sollen wissen, daß sie zu einem gemeinsamen Fest verbunden sind, das vor ihnen nicht nur Opfer in der Not verlangt, sondern ihnen auch Freude bei den Festen gibt.

Dann aber zogen die Kinder am Tisch vor der Bühne vorbei, und Dr. Goebbels, der seine beiden Töchterchen Selma und Hilde mit sich brachte, übernahm nun, ständig beantwortet, von der jubelnden Kinderhorde, die Rolle des Weihnachtsmannes. Jedes einzelne Kind fand in ihm einen väterlichen Betreuer, und der Reichspropaganda-Minister hat sich wirklich schickliche Mühe, den Kindern nach Möglichkeit nahezukommen. Spielzeug um Spielzeug wanderte durch seine Hand zu den vielen glücklichen Kindern.

Einmaliger Jubel begrüßte schon draußen am Rand des Friedrichshagens und dann im Saal Reichsminister Dr. Goebbels, der gegen 19 Uhr in Begleitung seines Stellvertreters Staatsrat Göttinger und des NS-Organisationsführers von Jagan erschien. Schwermütig begrüßte er die vielen glücklichen Kinder der Weihnachtsfeier und der Ausrichtung des Saales noch wirksamer hervortreten.

Sie sollen wissen, daß wir alle Kinder eines wieder stolzen, glücklichen und freien Volkes sind, und das umso tiefer empfinden, wenn sie sehen, daß überall anderswo in der Welt nur Haß, Unterdrückung und Mord herrschen, während Deutschland eine friedliche Insel des Friedens ist.

Dann aber zogen die Kinder am Tisch vor der Bühne vorbei, und Dr. Goebbels, der seine beiden Töchterchen Selma und Hilde mit sich brachte, übernahm nun, ständig beantwortet, von der jubelnden Kinderhorde, die Rolle des Weihnachtsmannes. Jedes einzelne Kind fand in ihm einen väterlichen Betreuer, und der Reichspropaganda-Minister hat sich wirklich schickliche Mühe, den Kindern nach Möglichkeit nahezukommen. Spielzeug um Spielzeug wanderte durch seine Hand zu den vielen glücklichen Kindern.

Einmaliger Jubel begrüßte schon draußen am Rand des Friedrichshagens und dann im Saal Reichsminister Dr. Goebbels, der gegen 19 Uhr in Begleitung seines Stellvertreters Staatsrat Göttinger und des NS-Organisationsführers von Jagan erschien. Schwermütig begrüßte er die vielen glücklichen Kinder der Weihnachtsfeier und der Ausrichtung des Saales noch wirksamer hervortreten.

Einmaliger Jubel begrüßte schon draußen am Rand des Friedrichshagens und dann im Saal Reichsminister Dr. Goebbels, der gegen 19 Uhr in Begleitung seines Stellvertreters Staatsrat Göttinger und des NS-Organisationsführers von Jagan erschien. Schwermütig begrüßte er die vielen glücklichen Kinder der Weihnachtsfeier und der Ausrichtung des Saales noch wirksamer hervortreten.

Einmaliger Jubel begrüßte schon draußen am Rand des Friedrichshagens und dann im Saal Reichsminister Dr. Goebbels, der gegen 19 Uhr in Begleitung seines Stellvertreters Staatsrat Göttinger und des NS-Organisationsführers von Jagan erschien. Schwermütig begrüßte er die vielen glücklichen Kinder der Weihnachtsfeier und der Ausrichtung des Saales noch wirksamer hervortreten.

Einmaliger Jubel begrüßte schon draußen am Rand des Friedrichshagens und dann im Saal Reichsminister Dr. Goebbels, der gegen 19 Uhr in Begleitung seines Stellvertreters Staatsrat Göttinger und des NS-Organisationsführers von Jagan erschien. Schwermütig begrüßte er die vielen glücklichen Kinder der Weihnachtsfeier und der Ausrichtung des Saales noch wirksamer hervortreten.

Einmaliger Jubel begrüßte schon draußen am Rand des Friedrichshagens und dann im Saal Reichsminister Dr. Goebbels, der gegen 19 Uhr in Begleitung seines Stellvertreters Staatsrat Göttinger und des NS-Organisationsführers von Jagan erschien. Schwermütig begrüßte er die vielen glücklichen Kinder der Weihnachtsfeier und der Ausrichtung des Saales noch wirksamer hervortreten.

Einmaliger Jubel begrüßte schon draußen am Rand des Friedrichshagens und dann im Saal Reichsminister Dr. Goebbels, der gegen 19 Uhr in Begleitung seines Stellvertreters Staatsrat Göttinger und des NS-Organisationsführers von Jagan erschien. Schwermütig begrüßte er die vielen glücklichen Kinder der Weihnachtsfeier und der Ausrichtung des Saales noch wirksamer hervortreten.

Einmaliger Jubel begrüßte schon draußen am Rand des Friedrichshagens und dann im Saal Reichsminister Dr. Goebbels, der gegen 19 Uhr in Begleitung seines Stellvertreters Staatsrat Göttinger und des NS-Organisationsführers von Jagan erschien. Schwermütig begrüßte er die vielen glücklichen Kinder der Weihnachtsfeier und der Ausrichtung des Saales noch wirksamer hervortreten.

Einmaliger Jubel begrüßte schon draußen am Rand des Friedrichshagens und dann im Saal Reichsminister Dr. Goebbels, der gegen 19 Uhr in Begleitung seines Stellvertreters Staatsrat Göttinger und des NS-Organisationsführers von Jagan erschien. Schwermütig begrüßte er die vielen glücklichen Kinder der Weihnachtsfeier und der Ausrichtung des Saales noch wirksamer hervortreten.

Einmaliger Jubel begrüßte schon draußen am Rand des Friedrichshagens und dann im Saal Reichsminister Dr. Goebbels, der gegen 19 Uhr in Begleitung seines Stellvertreters Staatsrat Göttinger und des NS-Organisationsführers von Jagan erschien. Schwermütig begrüßte er die vielen glücklichen Kinder der Weihnachtsfeier und der Ausrichtung des Saales noch wirksamer hervortreten.

Flottenchef scheidet aus dem Dienst

Militärische Abschiedsfeier für Admiral Foerster

Biel, 22. Dezember. Am Montagmittag fand die feierliche Verabschiedung des Flottenchefs Admiral Foerster von der Kriegsmarine in Kiel statt. Am Stelle des gegenwärtig in den spanischen Gewässern liegenden Flottenlagerschiffes „Admiral Graf Spee“ hatte das Panzerkreuzer „Admiral Scheer“ die Stellung eines Flottenlagerschiffes übernommen.

Auf der letzten Steuerbordseite des Panzerkreuzers „Admiral Scheer“ hatte eine seemannliche Division Aufstellung genommen. Die Ehrenkompagnie steht unter dem Kommando des hiesigen Geschützmeisters. Die übrige Besatzung steht auf der Steuerbordseite in Paradeaufstellung. Punkt 14.30 Uhr verläßt Admiral Foerster seine Kajüte und scheidet mit den sechs Flottenkapitänen die Front der seemannlichen Division ab und begibt sich an Bord der bereitliegenden Gg. Sie wird von Offizieren des Panzerkreuzers gewillt. Admiral Foerster übernimmt selbst das Steuer, während der Kommandant der „Admiral Scheer“, Kapitän zur See Clifor, den scheidenden Flottenchef in der Gg an Land geleitet.

Beim Verlassen des Panzerkreuzers werden Admiral Foerster die militärischen Ehrenbegleitungen erweisen. Querab vom Panzerkreuzer bringt der Erste Offizier, Flaggenkapitän Birner, drei Hurras für den scheidenden Flottenchef, der Admiral Foerster grüßend erwidert. Dann erheben vom Kreuzer „Admiral Scheer“ 17 Schuß Salut.

Auf den im Hafen liegenden Schiffen, den Kreuzern „Admiral Scheer“, „Admiral Scheer“ und „Admiral Scheer“ waren die Besatzungen in Paradeaufstellung angetreten, die Admiral Foerster zum Abschied ein dreifaches Hurra gaben.

An der Scherbrücke, vor der Dienstwohnung des Flottenchefs, legt die Gg an. Auf der Brücke haben sich inzwischen seine engsten Mitarbeiter eingefunden, um von ihrem Vorgesetzten Abschied zu nehmen. Die Offiziere der Gg bringen auf den Flottenchef ein dreifaches Hurra aus. Dann verabschiedet er sich von den Mitarbeitern seines Stabes mit den Worten: „Auf Wiedersehen, Kameraden!“

Ronteadmiral Carls ist mit der Wahrnehmung des Dienstes als Flottenchef beauftragt.

Den sorgenvoll in die schwelende Hand gestützten, graugewordenen Kopf sich zerredend, hat der Vater dem heranwachsenden Sohne mit dem Raub des Mehrwerts die Ladung erklärt, daß es bei Müttern kaum zum Hering und den Kellertarten reicht. Und verlor den Jungs auch nicht gleich, ob „Mehrwert“ etwa der Personalchef der Fabrik heiße, in der der Vater arbeite, oder der Besitzer des Warenhauses, in dem die Mutter so teuer einkaufte, seine erbe er, den Haß gegen die „Wörter“, der Mehrwert hieß. Bei manchem blieb der Haß gerichtet auf Sanfteren und Züchtenden. Nichts half dagegen. Nicht die Überlegung, daß ein Werkstück nicht nur aus Arbeit bestche, deren Lohn hartgenau dem Preise gleich sein müßte, sondern daß die Erfindung, der Wagemut, der Sparsam, die Organisationsgabe und die Marktkennntnis aus ihres Lohnes wert seien. Nicht die Ladung, daß ein einziger Mensch — meist kein stumpfsinniger Kapitalist — in einer einzigen Gesundheit eine Dose haben kann, die an Wert die sechshundertfachte Handarbeit zehntausender durch zehn Jahre übersteigen kann. Der Mehrwert, der über die Lohnsumme hinaus den Preis der Ware erhöhte, blieb Diebstahl und gegen die Diebe galt es zum Klassenkampf zu rufen. Der deutsche Arbeiter, der aus Glasdosen feinste optische Instrumente und aus Eisenblechen genaue Maschinenwunder zu schaffen gewohnt war, schätzte seine Feinarbeit nicht mehrwörtlich ein, als die eines furchelichten Kulis, der in der gleichen Arbeitszeit mit den Händen Urat und Kehrtzt in den Straßen von Colombo sammelte, wie er ja Segern, die aus Oshenurin ihr Bier brauen, die Gleichheit ausrechnen, weil sie auch ein Menschenanlich trügen.

Sollange die Theorie im Bücherstanz auf Nummer Sicher war, war sie grau. Sobald sie sich in Deutschland nach dem November 1918 auszubilden konnte, wurde sie grauhaft, denn sie endete im Hunger und der Verdorzung der letzten Jahre der Novemberrepublik. Ein Sowjetland gar, wo sie sich in unendliche Mühseligkeit umsetzen konnte, wurde sie so grauhaft, daß Millionen des Hungertodes sterben mußten. Dort ist Arbeitswert und Mehrwert zusammen nicht wert, denn der Prolet — angeblich Herr der Produktionsmitteln — kann sich von seinem Lohn weder

Störchebake
der Magenbrot

Am Riebeckplatz
Morgen letzter Tag!
Ein außergewöhnliches
fröhliches Erlebnis!
Spiel an Bord

Ein lebendiger Film mit
vielfachem Schwing und mit-
reisendem Tempo, mit
Viktor de Kowa, Susi Lanner,
Jakob Thiedke, Carola Löck,
Alfred Abel, Paul Heidemann
Jugendliche ab 14 Jahren Zutritt

Gr. Ulrichstraße 51
Morgen letzter Tag!
Der große Lacherfolg!

Straßenmusik
Ein echter Volksfilm mit
Fritz Genschow, Fritz Genschow,
Jesse Vihrog, Ernst Legal,
Karl Valentin
Musikkaristat, O. Wernicke
Jugendl. nicht zugelassen!

Schauburg
Nur 2 Tage!
Dienstags u. Mittwochs!
Das tollste
See-Abenteuer
aller Zeiten

geschildert in einem phantas-
tischen Großfilm, der in seinen
gewaltigen Ausmaßen alles
übertrifft, was bisher an Filmen
von Amerika kam.

Charles Laughton
Clark Gable
Meuterei
auf der Bountty

Die abenteuerliche Geschichte
des Schiffes "Bountty", dessen
Mannschaft gegen den demo-
nischen und grausamen Kapitan
paradiesisch, südeinseln
romantischen Krisenleben ent-
gegen ging.
Ein überwälgender Film!
Über 2 Millionen Dollars be-
tragen die Herstellungskosten!
(Vollständig in deutscher Sprache)
Infotele der außergewöhn-
lichen Länge dieses Films
(3600 m) außergewöhn-
liche Anstanzzeiten!
3.45, 6.00, 8.30 Uhr.
Jugendl. nicht zugelassen!

WRS genommen,
zum Ziel gekommen

UFA

Alte Promenade
Das Gäßchen
zum Paradies

Ein ereignisreicher Film mit
Hans Moser
Peter Bosse
Täglich: 4.00, 6.30, 8.15 Uhr
Für Jugendliche über 14 Jahre
zugelassen.
Hellig-Abend geschlossen.

Weine vom Faß!

Rotwein . . . Liter 80 115
Taragona . . . Liter 105
Malaga . . . Liter 120
Jamaik . . . Liter 130
Türkheimer 1/4 Fl. 75 o. Gl.
Moniana 1/4 Fl. 130 o. Gl.
Beaujolais, 20er 1/4 Fl. 225 o. Gl.
Romer Weinbrand 1/4 Fl. 98 o.
Rum-Verschnitt 40 % Fl. 2
Irish-Verschnitt 40 % Fl. 2
Zum Fest empfehle meine stets
frisch gerösteten **KAFFEEES**
125 g zu 55, 60, 70, 75, 90 Pf.

Louis Eisfeld
Inh. Berber Mannsfeldt
BRÜDERSTR. 15 • AM MARKT

Wintergarten
Tägl. Tanz
Im Kabarell
9 Attraktionen
Heute bis 4 Uhr!



Auch Sie sollten Ihre Lieben
mit praktischen Gaben über-
raschen. Sie werden damit eine
besonders große Freude bereiten
Wir empfehlen in großer Aus-
wahl zu billigen Preisen:
Damen-Winter-Mäntel
Herren-Winter-Mäntel
Herren-Winter-Häute
Herren-Winter-Gürtel
Herren-Socken-Strümpfe
Herren-Ärmer, Strümpfe
Herren-Ärmer, Strümpfe
Herren-Ärmer, Strümpfe

Denken Sie
einmal, —
Sie müßten das
in einem Infanat
Angelegte über
47 Tausend Men-
schen Brieflich
mittelt! Welch
eine ungeheure
Arbeitsleistung
würde das? Wie
bequem und
billig ist dagegen
eine Anzeile.
Man schreibt sehr
Infanat einfach
auf ein Blatt
Papier, gibt es
bei der nächsten
WRS-Aufnahme-
stelle auf, und
tags darauf ist es
schon in über
47 Tausend Haus-
haltungen! Was
sagen Sie zu einer
solchen Leistung?
Ein besseres
Werbemittel,
mit dem Sie in
gleicher Form
alle Volksteile
in Halle und Um-
gebung erschaffen
können, gibt es
nicht.
WRS
Größte Zeitung
im Ost-Gal-
land.

Die Madro-Kerze ist ein
gutes Licht
Sparsam verbrennend
tropft sie nicht!

Horow-Dinzen
kauft man in Original-Kartons
mit 10, 15, 20, 30 Stück Inhalt
zu 50 Pf. den Karton in den
HADRO-Padddrogen

Stadththeater Halle
Gute, Dienstag, 30 bis gegen 22.45
Freier Stammesklub und
WRS-Schulungsmesse: 10
Der Klappenpate
Dienstags-Stampfarten haben keine
Gültigkeit!
Mittwoch, 16 bis gegen 18.45
Kumpelstücken
30 bis gegen 22.45
8. Vorstellung der Mittwoch
Stammfarten
Der Klappenpate

Verlangt
die
MNZ
in
allen
Gast-
stätten

Moritz
Körde
nachfolger
Halle a. S.
Charlottenstr. 11 Fernruf 22359

Weihnachts-Angebot

Für die Festtafel!

Mett- oder Jagdwurst	125 g 30
Knack- oder Bierwurst	125 g 35
Blut- oder Leberwurst	125 g 23
Salami oder Zerkelwurst	125 g 48
Fleischsalat	125 g 20
Maionnais	125 g 26
Konsum-Sülze	125 g 14
Edamer Voll-Fettkäse	125 g 30
Emmentaler, vollfett	15 g 32 30
Olsardinen, Dose	42 32 26
Fettfingher in Tomatenl. Dose	33 28
Bratfingher i. Champ-Funkl. Dose	38
Käbler Rippenspeer m. Fil.	500 g 120

Erbsen	84 66 52
Gemischtes Gemüse	100 78 64
Frischgemüse-Mischung	58
Spargel-Abschnitte	58
Brechspargel, dünn	100
Stangenspargel, dünn	120
Pflaumen	70 54
Apfelsinen	75 60
Mirabellen oder Kirschen	98
Erdbeeren	115
Neue Walnüsse	500 g 36
Neue Smyrnatide „Auslese“	500 g 30

Aus der S & F-Kellerei

Weißer Tischwein	Ltrfl. 75
Lambacher Orain	Ltrfl. 85
Maikammerer	1/4 Fl. 58
Rhodter-Rosengarten	1/4 Fl. 70
Pfaffenschwabeneimer	1/4 Fl. 80
Liebfraumilch	1/4 Fl. 95
Niersteiner Domthaler	1/4 Fl. 110
Oppenheimer Goldberg	1/4 Fl. 75
Wantringer Kleinberg	1/4 Fl. 75
Nitteler Leichterchen	1/4 Fl. 85
Zeller schw. Katz.	1/4 Fl. 125

S & F-Fest-Kaffee
mit Weihnachtsbonbons 125 g 75
andere Sorten 125 g
70, 65, 63, 60, 55, 50

Halle (Saale)
Steinweg 15 — Gelestraße 18
Reißestraße 9 — Ruf 311 61
Ruf 312 15



Schenken Sie rechte Freude!

Schenken Sie etwas Praktisches
von Dauerwert von
Prophete
Rannische Str. 15-16
Das preiswerte Fachgeschäft

Geräucherte
Weihnachts-Fische

das Allerfeinste, täglich frisch eintreffend
Der Name
NORDSEE
bürgt für gute und frische Ware

Seh. Spiegelkarpfen 1.-
alle Größen, nur frischgekochte Ware 1/2 kg

Bestellungen für Lieferungen
frei Haus erbitlen wir rechtzeitig

ferner: frischen Fischlachs, Seesunge,
Steinbutt, Hossander, Fisch-Hechte
Fisch- Delikatessen
zum Fest gern gegessen
Große Auswahl, wirklich preiswert
Fleischsalat - Heringsalat - Matjesalat
Zum Heringsalat
Deutsche Gahheringe feil und gar!
Stück 5, 8 und 10 Pfennig
ferner: Matjesheringe, Kapern, Per-
lwiebeln, Sardellen, saure, Gewürz-
und Senfgurken, Heringsmilch

Geeseische - Räucherwaren
aus täglich frischen Zutaten besonders preiswert

Ämliche Bekanntmachungen

Nachdem der Schöffensitzung am
23. Dezember 1936, 9.45 Uhr,
beim Gericht den Antrag gestellt hat,
das Verwaltungsverfahren über sein Ver-
mögen zu eröffnen, wird gemäß § 11
S. 2 der Reichsgerichtsordnung über
das Verwaltungsverfahren über sein
Vermögen (S. 2), am 23. Dezember 1936,
9.45 Uhr, den 19. Dezember 1936,
das Amtsgericht, Abteilung 7.

Zwangsversteigerung
Es werden öffentlich versteigert
gegen sofortige Barzahlung:

Dienstag, 22. Dezember 1936:
11 Uhr in Zella:
1 Grundst., 2 Schreibstühle, 1 Zer-
kleinung, 1 Wasserkloß, 1 Decken-
stuhl, 1 Sofa, 1 Kassetten, 1 Tisch,
1 Leuchte.
Zerpfund der Käufer vor dem Ge-
richtsamt.
Güteramt, Ober-Gerichts-Bezirk.

Dienstag, 22. Dezember 1936:
11 Uhr, am Markt, Ostbahnhof-Gebäude:
1 Kinder-, 1 Kleider-, 1 Bett-, 1 Ver-
kleidungs-, 1 Schreibstühle, 1
(S. 2), 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Leuchte,
1 Stuhl.
11 Uhr in Zella:
1 Wasserkloß,
Zerger, Ober-Gerichts-Bezirk.

Deine
Anzeigen
der **MNZ!**

SOL DIES ROM
BURSTR. 67 Tel 28027 u. 28029

MNZ, die Zeitung für Alle

Das Zeichen **Hoher Qualität**

BREHMER
Liköre - Weine
Weinbrand, Rum, Arrak
Hallorentropfen
Leipziger Straße 43 **Geiststraße 11**
Große Märkerstraße 11

Rundfunk
Mittwoch, den 23. Dezember 1936
Leipzig

6.00: Morgenruf, Wetter. — 6.10: Gm-
naität. — 6.30: Frühkonzert. — 6.50: Mit-
teilungen für den Bauern. — 8.00: Gm-
naität. — 8.20: Markt und Küche. — 8.30: Mühselige
Frühstücksstunde. — 10.00: Wetter, Woll-
hand, Tagesprogramm. — 10.45: Heute
vor . . . Jahren. — 11.30: Zeit, Wetter. —
11.45: Für den Bauern. — 12.00: Markt für
die Wirtschaft. — 13.00: Zeit, Nachrichten,
Wetter. — 13.15: Musikalische Kurweil.
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. — 14.15: Markt
nach Tisch. — 15.00: Weihnachtsparierang.
— 15.30: Markt und Küche. — 16.00: Kurz-
weil am Nachmittag. — 17.00: Zeit, Wetter,
Nachrichten. — 17.10: Weihnachtslieder. —
17.40: Edda-Vieder und allgemeine Dichtung.
— 18.00: Dreifachkonzert. — 19.00: Musik
am Abend. — 19.10: Frühlicher Feiers-
abend. — 20.00: Nachrichten. — 20.15:
Stunde der jungen Nation: Du, Feuer, flieg
von Berg zu Berg. — 20.45: Hier spielt die
Deutsche Arbeiterfront. — 21.00: Glück aus
Glas. — 22.00: Nachrichten, Sport. — 22.30:
Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Deutschlandsender
Wellenlänge 1971

6.00: Glöckenspiel, Morgenruf, Wetter. An-
schließen: Fröhliche Geklingeln. — 7.00:
Nachrichten. — 9.40: Kleine Turnstunden für
die Hausfrau. — 10.00: Deutsche Dichtung und
Musik. — 10.30: Frühlicher Kindergarten. —
11.15: Seewetterbericht. — 11.40: Der Bauer
spricht — Der Bauer hört. — 12.00: Markt zum
Mittag. — 12.55: Zeitzeichen. — 13.00: Glö-
ckchen. — 13.15: Markt zum Mittag. —
13.45: Nachrichten. — 14.00: Artikel von zwei
bis drei. — 15.00: Wetter, Börse, Programm-
hinweise. — 15.15: Mit-Berliner Melodien. —
15.45: Rauter Heine, aber keine Silber. —
16.00: Markt am Nachmittag. — 16.50: Von
der Macht der Güte. — 18.00: Beethoven. —
18.30: Der Dichter spricht. — 18.45: Die erste
reife Weile. — 19.00: Guten Abend lieber
Hörer! Schillernd und bunt! — Als Entge-
gen: Seifenblasen. — 19.45: Deutschlandecho. —
20.00: Kernspruch. — Anfall: Wetter, Nach-
richten. — 20.10: Das Peter-Quartett spielt. —
20.45: Stunde der jungen Nation: Du, Feuer,
flieg von Berg zu Berg. — 1. — 21.15: Stunde
von Gecap spielt zur Unterhaltung. —
22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. — Anfall:
Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Nach-
mittags. — 22.45: Seewetterbericht. — 23.00: Wir
blühen am Zaun!

Fröhliche Volksweihnachten gestern in Halle gefeiert:

30 Weihnachtsmänner hielten ihren Einzug

Die NSDAP. bereitete Freude vor dem Feiertag und beschenkte 6000 Kinder in allen Stadtteilen



Die Gesichter der Kinder strahlen vor Freude als sie ihr Geschenk erhalten

Die Ortsgruppen der NSDAP. hatten gestern an 30 Stellen der Gaustadt die 20 000 Bretzen des Winterhilfswerks und deren Kinder als Gäste, um mit ihnen Weihnachten zu feiern. Politische Leiter, NS-Frauenvereine, Hitler-Jugend, NSDAP-Schulen und viele andere Helfer hatten sich auch an diesem Abend in den Dienst der Volksgemeinschaft gestellt und ernteten für ihre Mühe den Dank vieler tausend Hallenser.

In den Abendstunden, als die Menschen aus den Häusern der Großstadt trüben und als der große Strom des Verkehrs in der Innenstadt sich den Wohnvierteln zu verlor, begannen die Richter der Volksweihnacht aufzuleuchten. In den größten Sälen der Stadt standen Tannenbäume aufgerichtet, die Tische waren festlich geschmückt, in vielen dieser Räume, die erst wenige Stunden vorher frei worden, arbeitete man noch an den allerletzten Vorbereitungen, da Minuten sich schon die Türen und die jüngsten Hallenser begannen

eine besonders schöne Art zum Ausdruck kommen!

Eine Fahrt durch die Stadt zeigte, daß es kaum einen Stadtteil, ja kaum einen größeren Wohnblock gab, in dem die Volksweihnacht nicht gefeiert wurde. In 30 Sälen, Gemeinschaftsräumen von Fabriken, in Schulversammlungsräumen waren diese Feiern vorbereitet worden, für die zum Schluß noch selbst die größten Säle zu klein wurden! Die Propagandaleiter der Ortsgruppen haben vorher immer wieder gerechnet, ob sie ihre Gäste unterbringen könnten, mehrere Ortsgruppen mußten schließlich zwei bis drei nebeneinanderliegende Säle bereitstellen! Der Bund Deutscher Mädel hatte etliche tausend Spielsachen aufgeben, die Märchen-Hände und Weihnachtsspiele für ihre kleinen Gäste einstudiert, darüber hinaus hatten sich fast alle Kapellen und Musikzüge der Stadt für diesen Abend zur Verfügung gestellt, sie waren aufgestellt worden und dann gab es keinen Festsaal, in dem nicht wunderschöne Weihnachtsmännchen die Feier recht fröhlich zu gestalten halfen.

Immer wieder war es eine große Gemeinschaft, auf die man traf, oft saßen an den langen Tischreihen über tausend Gäste zusammen, die zuerst die Weihnachtsansprache von Minister Dr. Goebbels aus einem Festsaal in Berlin hörten, die dann bewirzt und eine Stunde lang auf recht frohe Art unterhalten wurden. Die Ortsgruppenleiter begrüßten ihre Gäste, Kinderchöre der hallischen Schulen sangen ihnen Weihnachtslieder, dann kamen die Märchenstücke des Bundes Deutscher Mädel: „Frau Hulda“, „König Drosselbart“, „Dornröschen“, „Brüderchen und Schwesterchen“ — und wie diese Spiele noch heißen, die da mit viel Begeisterung gespielt wurden!

Es war überall schön, wo man an diesem Abend hinsah, in jedem Saal hatte man etwas Besonderes vorbereitet. An einer Stelle brachten 80 Pimpfe und Jungmädel das Licht für die großen Tannenbäume herbeigebracht, dort spielten Blasinstrumente und Brassbands des Fest-



Bild: WFB-Bläserorchester

O du fröhliche Weihnachtszeit! 180 Musiker spielten gestern zur Volksweihnacht in Halle

marisch von Johann Sebastian Bach, da gab es eine Sommervesper, an der nächsten Stelle hatte man eine symbolische Weibehandlung für die Weihnachtszeit eingelegt. In einem anderen Saal spielten gerade keine Mädchen Weihnachtslieder auf zierlichen Klavieren. Überall vermochte man nur einen Blick in eine Halle von Licht und Freude zu werfen, um schnell zur nächsten Feier zu eilen, und doch war es längst nicht möglich, überall an dieser Festfeier teilzunehmen.

Die Freude der kleinen Gäste hing am höchsten, als dann diese mächtigen und wunderbar ausgestatteten Weihnachtsmänner erschienen. Die gewaltigen Säle auf ihren Schultern reichten nicht aus, um die Geschenke unterzubringen, da mußten dann Wägelchen herhalten, die durch den Saal gefahren wurden. Da wurden aus den Feststätten wüsten Tannenbäumen und Weihnachtsliedern fröhliche Kinderarmeen, in die alle Eintritt hatten, die mit einem heiteren Hergang kamen. Die aber, die in diesen Tagen durch ihr Geschenk geholfen haben, die Volksweihnacht durchzuführen, können gewiß sein, die vielen tausend Dinge, die da zusammenkamen, die zögernd oder gern gegeben wurden, sie alle haben beigetragen, Freude zu bereiten, Freude und ein bißchen von dem Glück, das wir alle erleben wollen. R. St.



Eine lebendige kleine Gesellschaft hat sich hier selbständig gemacht

Hier werden wir zu tüchtigen Handwerkern geschult

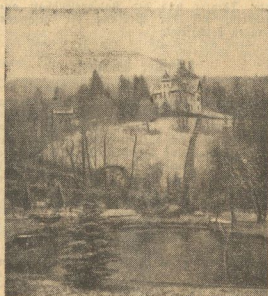
Ein Besuch in der Gauhule der Handwerkschaft in Stolberg

Bereits 25 Handwerkerschulungstouristen sind in der Gauhandwerkerschule, die früher in Dölna bei Halle ihren Sitz hatte und am 1. April 1936 nach Stolberg verlegt wurde, durchgeführt worden. Wir haben einmal diese Gauhule der Handwerkschaft in unserem Gau besucht und können folgendes darüber berichten:

Wir erheben uns nach der Erinnerung aus dem Sommer die Südbarlandschaft jetzt verwandelt, da der Rauch des Winters über sie hingegangen ist! An dem Tüppel haben sich die Nebel breitgemacht, die Luft ist kühler und kalt spielen die Winde über die Wälder. Die Hänge schimmern weiß von dünnem Schnee und Reif. Man kann den Winter hier schon fast mit Händen greifen. Wenn bei dieser Jahreszeit der Berglandschaft mehr Freude als dem Menschen der Ebene?

Doben auf hohem Berge

Das mögen wohl alle die Befähigten, die von fern her nach hier kommen. Und gewiß



Blick auf Erholungsheim u. Handwerkerschule.

werden darunter die Handwerker unseres Gau's nicht die letzten sein. In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs nämlich liegt das Erholungsheim der Handwerkerschaft des Gau's Halle-Merseburg. Sein Anblick vom Tale unten ist genau so schön wie der Anblick von dort oben nach Stolberg selbst.

In diesem alten Bürgerhaus, das nordost-Hamburger Bürgern gehörte, die hier ihren Sommerurlaub verlebten, suchen die in der Handwerkerrolle eingetragenen Handwerker unseres Gau's mit ihren Angehörigen sowie die Mitglieder des Vereins für Erholung und Schulung der Handwerker im Gau Halle-Merseburg Erholung und Kraft für kommende Arbeit. Die Bewirtschaftung ist einem Bäcker übertragen, der für eine ordentliche Bewirtschaftung Sorge zu tragen hat. Das Gebäude selbst erscheint als ein solches Stück handwerklicher Kunst. Schon die geschmackvolle und geräumige Diele, der breite Treppenaufgang, die Zählung der Türen, die Inneneinrichtung mit den offenen Kaminen und den hohen ständigen Kachelöfen sind offensichtliche Zeugnisse hierfür. Aus allen Fenstern aber genießt man einen herrlichen Blick in die Landschaft, sei es vom Bauernzimmer aus oder vom „Kabinenzimmer“ oder dem kleinen gemütlichen Erterraum im Erdlaßbereich, in dem die alten Herren ihren Stolz zu dreifachen pflegen.

In der Gauhandwerkerschule

Getrennt von diesem dreigeschossigen Gebäude liegt seitlich am Hof die Schulungsstätte des Handwerks, die dem Schulungsrenten des Handwerks, P. Schmidt (Halle), anvertraut ist. Schulungsadjutant P. Brüdner, Mitarbeiter des Schulungsamtes der Deutschen Arbeitsfront, hat schon eine Schulungstunde vor 18 Ortsbetriebsgemeinschaftswaltern des Handwerks beendet. Aus dem ganzen Gausgebiet sind sie hier zusammengekommen. Es handelt sich um einen Sonderkurs, der mit zweier, seinen Schülern gefunden hat. Somit werden die Schulungsarbeiten auf die verschiedenen Fachschaften abgeteilt. Zur Zeit sind jedoch infolge der Lieferungs-



Die Bildungsstätte unseres Handwerks

verpflichtungen im Hinblick auf die Jahresabschlussfälle und die Siedlungsberellungen unsere Handwerker zur Zeit für kurze unabhörmlich. Normalerweise werden zu den Handwerkerschulungstagen 30 bis 32 Mann zusammengeführt.

Insgeheim sind bisher bereits 25 Handwerkerschulungstouristen durchgeführt worden. Die Gauhandwerkerschule befand sich zunächst in Dölna bei Halle und wurde dann am 1. April 1936 nach Stolberg verlegt.

Im Geist der Kameradschaft

Wie uns Schulungsadjutant Brüdner durch die Handwerkerschule durchführt, erkennen wir bald, daß sie in Wirklichkeit wesentlich geräumiger ist, als sie ihr flüchtiger Anblick von außen erscheinen läßt. Ein freundlich gehaltenes Vorlesungsraum ist da gleich zu ebener Erde (in unserem Bild links). Durch einen anderen Eingang in der Ecke des rechten Vorderaus gelangen wir in die Mannschafts-



Zur Schokolade gibt es Pfefferkuchen

hereintratpellen, eine große Schar hielt ihren Einzug, die als Gäste zur Volksweihnacht kam.

Die Stätten der Bewegung in der Gaustadt haben in den letzten Tagen viele Hände an der Arbeit gesehen, die Hände hindurch hat man hier geschäftigt und war bis in die Morgenstunden hinein am Werk, um diese Volksweihnacht vorzubereiten. In Stapeln standen Pakete, in Körben Spielsachen aufgeschichtet, die von heute ab in den einzelnen Stadtteilen den bedürftigsten Volksgenossen übergeben werden sollen. Eine Stadt hatte sie gependelt, eine Volksgemeinschaft offenbarte sich zu einem großen Werk menschlicher Nächstenliebe. An diesem Abend aber sollte sie auf

nude. Eine Dampfheizung sorgt für die nötige Erwärmung der Räume. Ein Radio spielt. Durch die Mannschaften sind Läden, Breden und fertigen Möbeln gelangen wir in den Bibliothekstrum, dessen Wände sinnlos mit den Fotos der einzelnen Beiträge ausgedrückt sind. Ein Schlichter zeigt dem, daß hier auch eigene Musik gespielt wird. Wie gemütlich muß es hier abends sein, wenn die Tagesarbeit getan ist und die Dunkelheit über die Berge mandelt!

Denn nach dem Abendessen um 19 Uhr ist meist eine Stunde Singen. In dieser Kameradschaft sitzen dann die Männer beieinander. Schach wird gespielt und all die vielen bekannten Unterhaltungsstücke. — Am Obergeschoß liegen die Schlafräume, im Keller geschloß Toilette und die mühseligsten Wäschräume mit Aufhängen.

Zu schnell vergeht die Zeit

„Zu einem anderen Menschen wird man hier“, sagt man uns, „und man vergißt alle Sorgen des Alltags. An der frischen Luft, bei Freisport und Wandern, beim Arbeitseinsatz zur Anlage des Schichtandes, des Sportplatzes und zur Verbesserung der Anlagen, erleben wir uns körperlich aufs Beste. An den freien Tagen wird durch gehaltvolle Vorträge nationalsozialistisches Dasein aufreißt in uns vererbt. Einfach im Denken werden wir in dieser Naturerlebniswelt, und intellektuelle Fähigkeiten spirituellere kommt leinen in den Sinn.“

Im Laufe des Vormittags werden durchschnittlich zwei bis drei Vorträge gehalten. In den ersten drei Tagen vorwiegend weltanschaulicher, in den letzten drei Tagen hauptsächlich fachkundlicher Art. Die Nachmittagzeit meist ausgefüllt mit Arbeitsgemeinschaften in denen der Vorträge des Vormittags ausgearbeitet werden. So werden vornehmlich alle weltanschaulichen und wirtschaftlichen Fragen aufgearbeitet und besprochen, die im besonderen Hinblick auf den Jahresberichtsplan von unschätzbare Wichtigkeit sind.

Wenn die Zeit es uns erlaubt, dann machen wir auch Ausflüge in die weitere Umgebung, zur Heide und zum Kuersberg und Kalkbühl. So lernen wir auch unsere Heimat besser kennen und lieben.

Günstige Tage fürnahr versehen unsere Handwerker aber, wenn sie aus allen Teilen des Gauzes zur Schulung hierher kommen. Tage, die vollgültig sind mit reichlicher Arbeit, die aber auch Zeit lassen zur Entspannung und Kräftigung von Seele und Körper. Und manch kameradschaftliches Band wird hier geknüpft, und jedem wird nachher der Wehrtidat immer ein neuer Stoff, die ihm so viel inneres Reichtum mitgibt, wie die Gaußanwertungsstelle im herrlichen Stolberg. Dr. W. H.

Gehörter Fremdenverleher

Im November sind in den hiesigen Gast- und Hotelhäusern 5818 männliche und 1024 weibliche, außerdem 842 Personen (ohne Herbergsfreunde) abgehiesen (im Vorjahre 6551). Darunter befanden sich 131 Personen (im Vorjahre 95), die ihren Wohnsitz im Ausland hatten, und zwar 120 männliche und 11 weibliche mit fremder Staatsangehörigkeit. Außerdem wurden für November 1540 Krankenhaustenre geöhlt, und zwar 796 männliche und 744 weibliche.

Wartung von Automaten

Wie die Industrie und Handelsummer mittelst, hat der Polizeipräsident in Halle seine Bedenken geöhrt, wenn eine Wartung der Automaten (Kaffinmaschinen von Waren, Geldentnahme usw.) am 28. und 27. Dezember, der Zeit von 8 bis 10 Uhr vormittags erfolgt.

Mädelsbücher für Weihnachten

Nachdem wir vor einigen Tagen eine Besprechung der Bücher für Jungen und der Kinderbücher veröffentlicht haben, lassen wir heute die der Mädelsbücher folgen.

So reich der Weihnachtsstiftung für Jungen ausfallen, — an Mädelsbüchern gibt's nur eine ganz geringe Anzahl von Neuerscheinungen. In der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart ist nun zum ersten Male — das hübsche Buch „Uns Leben hinaus“ erschienen, wieder mit einer Fülle von unterhaltend und belehrendem Stoff aus allen Gebieten des Lebens, die für unsere heutzutage Jugend von Bedeutung und Interesse sind. Das Buch, getragen von einem frischen weltanschaulichen Geist, wird durch viele flotte Zeichnungen und Einzelfotografien ergänzt. „Sonnenblumen und Rabiesen“ von Paul Schiller-Hume (Mentel, G. Gumbert Verlag, Stuttgart) ist ein Buch für Mädels, die Gartenfreunde sind. Auf diesen 132 Seiten mit den netten Federzeichnungen erlebt man ein frohes Jahr mit einer Familie im Garten, mit einer Familie, die ihre enge Großstadtwohnung mit einem schlichten, sonnenumfluteten Eigenheim vertauschen kann.

In der Reihe „Die bunten Puppen“ spielt die „Puppenherzogin“ Albert Koenigsberg (Walter, Berlin) sind heute die drei ersten Bände erschienen: „Seid ihr alle da?“ von Dora Thelemann, „Ein Hausbuch für das Puppenpiel“ von Gullow Schent und „Gullow Schent und andere Spiele von Dora Thelemann“. Diese Bücher wollen neue und erneuerte Spiele bringen und das schöne alte Handpuppenpiel beleben und anregen. Schon durch ihre feineren Ausstattung aufzufallen — hat mit vielerlei anregenden Gedanken für den praktischen Puppenpiel versehen und bringen zudem eine Reihe prächtiger farbiger Puppenmuster. Die Spiele selbst sind sehr original und phantasievoll, frisch und flott. Im Verlag Teubner, Leipzig-Berlin, sind drei Spielbücher heraus-

Problem der Versicherungswirtschaft

Schadensverhütung besser als Schadenvergütung

Vor der hiesigen DVG der Jagdgruppe Versicherungsgenerallagenten sprach ihr Hauptgeschäftsführer Hr. Dr. Graupe (Berlin) über die großen Probleme, die die Versicherungswirtschaft heutzutage stellt.

Der von der Reichsregierung betriebenen Wirtschaftspolitik widerspreche es, Versicherungs-Unternehmungen mit berufständlichen Charakter anzusehen. Ein nationalsozialistisches wichtiges Problem liegt darin, den an und für sich stets notwendigen Konkurrenzkampf unter gleichen Bedingungen und mit gleichen Waffen auf absolut fairer Grundlage zu führen. Die Aufgabe der Versicherungsgesellschaften und ihres Außenbüros liegt nicht darin, sich gegenseitig Geschäfte auszuplumpen, was wirtschaftlich betrachtet, einen Verlust darstellt, sondern in unerschütterlicher Hartnäckigkeit alle die Volksgenossen zu gewinnen, die heute noch dem Versicherungsgebanken fernbleiben. Ein Kapitel für sich ist die Bekämpfung fremder Kräfte auf dem Gebiete der Versicherungswirtschaft. Sie habe im Widerspruch zur Auffassung des Reichswirtschaftsministers, daß ein Berufsstand grundsätzlich nicht in fremde Hände übergeben werden könne, eine Einigung noch nicht herbeigeführt werden. Im Verlauf dieses Monats werden noch weitere Verhandlungen in dieser Angelegenheit stattfinden.

Jeder Schwimmer ein Retter

Vollschüler erwerben Grundwissen der DVG.

In der Erkenntnis, daß das Schwimmen einer der wichtigsten Lebensgebiete der Lebensbildung ist, hat die Schule schon lange das Schwimmen als Pflichtfach eingeführt. In Halle verläßt wohl kaum ein Schüler die Schule, ohne das Schwimmen erlernt zu haben. Fast 100 n. H. aller Vollschüler erwerben in den letzten Jahren das Freischwimmerzeugnis.

Die Krone aller Schwimmkunst ist aber die Lebensrettung. Um die Schüler schon früh mit den schönsten Sinnen der Rettung vom nassem Tod vertraut zu machen, richtete die Schulleitung für Klassen für Klassen die besten Schwimmer der Schule einen Kursus zum Erwerb des Grundwissens der DVG ein, der unter der Leitung des Turnlehrers durchgeführt wurde. Der erste Versuch war ein voller Erfolg. Die Leistungen aller Prüflinge genügten den Anforderungen der Prüfungsbestimmungen. Anlässlich der Schuljahresfeier 1937/38 haben das Abweiden und die Urkunden der DVG überreicht. Sicherlich ein Ansporn, weitere Kurse folgen zu lassen.

Weihnachtsbesetzung durch die Wehrmacht

Die Kinder der Gefolgshausmitglieder einer Fabrik erleben eine große Weihnachtsfreude. An langen Tischen war der Spieglisch der Jungen und Mädchen aufgebaut, alles von den fleißigen Händen der Wehrmacht gefertigt, die in langen Abenden unermüdet an den Webmaschinen und Bürgen, an Eisenbahnen und Brücken geschäftig hatten. Ein Wehrmann, der ihn fragte, ob er auch mit daran gearbeitet hätte, legte ein-

gekommen, die der Beschäftigung und dem Kurzwort unserer Jugend dienen: „Gellert ist ein poetischer Held, Kretschmer und H. B. gibt's so viel Nettes, womit man sich die Zeit vertreiben kann, daß man kaum weiß, wo anfangen bei allen den hübschen Vorlesungen. Marie W. (im nächsten Bericht) bringt ebenfalls eine Fülle von netten Anregungen und vielerlei Möglichkeiten, praktische und schöne Dinge herzustellen.“

Unter den Kalendern für die Jugend für das Jahr 1937 ist vor allem zu nennen „Mädels“ Jahrbuch 1937, von Annelies Mann herausgegeben (Verlag Schmidt & Spring, Weilmünster), ein Adresskalender mit herrlichen Motiven aus dem Leben des DVG. Das Mädels, das diesen Kalender zusammengestellt hat, steht selbst in den Reihen des DVG, und all das, was es gedacht, geöhlt, empfunden und erlebt hat, ist in diesem Jahrbuch zusammengetragen, überaus und überaus ansprechend und aufreißend zugleich. — Ein Petersens Hund und Kalkbühlender 1937 (Verlag Knorr & Heilmann, München) ist wieder ein reiches Geschenk der besten Werkzeuge, aus all den entzückenden Bildern und den begleitenden Worten strahlt eine solche liebevolle und fröhliche Stimmung, daß jedem dabei das Herz ausgeht. Im 85. Jahrgang erscheint neuerdings der herausgegeben von Albert Sauer (Verlag Auerbachs Deutscher Kinderkalender, E. Sauer, Leipzig), der wieder in allerbester Weise die besten Geschichten, Bilder, Erzählungen und allerlei Wissenswertes enthält und gemäß auf mandem Weihnachtsstiftung viel Freude bereiten wird. — „Gullow Schent und andere Spiele“ von Dora Thelemann (Mentel, G. Gumbert Verlag, Stuttgart) ist ein Buch für Mädels, die Gartenfreunde sind. Auf diesen 132 Seiten mit den netten Federzeichnungen erlebt man ein frohes Jahr mit einer Familie im Garten, mit einer Familie, die ihre enge Großstadtwohnung mit einem schlichten, sonnenumfluteten Eigenheim vertauschen kann.

Im weiteren Verlauf seines Vortrages kam der Redner noch auf die Frage der Altersversicherung zu sprechen und gab auf Grund des Standes der bisherigen Verhandlungen der Hoffnung Ausdruck, daß das kommende Jahr auch in diesen Punkten vollkommene Klarheit bringen werde, daß der Generalagent einen Rechtsanspruch auf Altersversicherung nicht nur seinen persönlichen Interessen geltend zu machen, sondern auch die Interessen der Volkswirtschaftlichen Mission, die die Versicherungswirtschaft und die Vöner des Ausgebildeten im neuen Deutschland zu erfüllen haben. Für die Generalagenten als Repräsentant seiner Gesellschaft sein Amt im Sinne der „neuen Wirtschaft“ richtig auf, so ist er nicht etwa nur Provisionempänger für sein Schaffen zum Nutzen seiner Gesellschaft, sondern Kämpfer für eine Weltanschauung und Kinder eines hohen ethischen Gebanbens der Gesellschaft gegenüber. Demzufolge hat die Werbung der Versicherungsnehmer darüber aufzuklären, daß er durch Versicherungsbeitrag nicht nur seinen persönlichen Interessen geltend gerät, sondern darüber hinaus der Volkswirtschaft einen Dienst erweist. Hand in Hand damit hat der Außenbüros die Pflicht, auf den Versicherungsnehmer auch dahin einzuwirken, daß im allgemeinen Interesse Schadensverhütung besser als Schadenvergütung. Denn jeder Schaden bedeutet unmittelbare Verlast wertvollen Volksermögens.

„Ja, Wir haben alle daran gearbeitet.“ Auf das Wort kam es ihm an auf die Rettung der Gemeinschaft für die Gemeinschaft. In den Jahren der Währungs hatte jeder Wehrmann außerdem ein geliebtes Opfer gebracht. Diesen Sozialismus der Tat würdige dann auch der Kreiswehrgeschäftler. Die vorbereitete und wertvolle Tat der Wehrmacht fand ungeleitete Anerkennung.

Weißer Silvester-Fahrt

Zum Jahresende führt die NSG. Kraft durch Freude“ außer den bisher bekannten Fahrten eine Kurzfahrt für Führer und Wandergruppen vom 31. 12. 1936 bis 3. 1. 1937 nach Gehlbach bei Oberhof in Thüringen. Die Fahrpreis beträgt ab Merseburg 20,00 RM, zuzüglich Festtags-Küchlerfahrt Halle-Merseburg. Abfahrten werden im Reichswehrgeschäft 26. bis Dienstag, 13. Uhr, entgegengenommen.

Kraftwagen geköhnt

In der Nacht zum 10. Dezember wurde in Halle der Kraftwagen Nr. 33729 entwendet. Es handelt sich um eine beigebraune Chevrolet-Silhouette, Motornummer 369737, Fahrgestell 3068. Das Wagenverbleib ist etwas rätselhaft. Im Wagen befanden sich neben verschiedenen Kleidungsstücken ein brauner Kaminleberoffen mit Verbleibungsmaßlinien, eine braunelberne Aktenmappe mit Verbleibungsmaßlinien und drei Kartons mit Verbleibungsmaßlinien, ferner Noten. Nachrichten über den Verbleib des Wagens oder die Aufindung der genannten Sachen werden unter Hinweis auf diese Notiz an die nächste Polizeistation erbeten.

nachstlich der Kinder; nur heißt es: das richtige auszuwählen, nämlich: Gemmal das, was den Kindern Freude bereitet, zum anderen was das Gute in ihnen zu fördern vermag!

Rita-Sophie Eilers.

Theaterreise in der Schweiz

Zusammenlegung Basel, Bern und Zürich

Im Hinblick auf den schweren Kampf, den die Theater in der Schweiz um ihre Existenz führen, ist eine Zusammenlegung der Theater in Basel, Bern und Zürich in Aussicht genommen worden. Es wurde vorgeschlagen, daß Zürich die Oper und das Orchester, Bern das Schauspiel, Basel die Operette stellt und daß abwechselnd in den drei Städten gespielt wird. Gleichzeitig sollen die Theater mit den Radiogesellschaften zusammenarbeiten. Gegenwärtig ist eine Kommission, der Vertreter der drei Theater und der Radiogesellschaft angehören, über die Prüfung der genannten Fragen beauftragt.

Künstler heizen

Nachdem loeben in Berlin die Forderung der bekannten Filmproduzenten Olga Zischow mit dem hiesigen Rikona-Werks-Kollegen Handtungen hat, kommt jetzt aus Prag die Meldung, daß sich dort demnächst der bekannte Filmproduzent und Filmproduzent Vala Vrhoda mit Präsidenten Dr. jur. Herrmann Kreuz verheiratet hat. Vrhoda war vorher mit Alma Kof, der Tochter des hiesigen Geigers Arnold Kof (Rosenbaum) verheiratet.

Djsets „Garmen“ wird verfilmt

Die Karamont hat die ausschließlichen Rechte der Oper „Garmen“ von Bizet erworben. Voraussichtlich wird Glads Swartshout von der New Yorker Metropolitan Opera die Rolle der Garmen verkörpern. Mit den Aufnahmen soll schon in aller nächster Zeit begonnen werden.



Verlobungen und Vermählungen

unter dem Altarbaum finden in der Familienangelegenheit der NSG ein besonders festliches Rahmen, denn die Verlobungsausgabe, die am ersten Feiertag erscheint, ist wohl das besterbetete und am gründlichsten gelesene Exemplar des ganzen Jahres. Eine gleich günstige Personna finden in dieser wichtigen Ausgabe die Gläubigenangelegenheiten der Gesellschaft und Handwerkerfamilie! Familien- und Gläubigenangelegenheiten erbieten wir bis zum Mittwoch, 17. Uhr.

HALLE in wenigen Worten

Das Goldene Buch des NSG. Heft vom 24. 12. 1936, ab 12. 12. 1936, ab 27. Dezember, und vom 31. Dezember, mittags 12. Uhr, bis 3. Januar 1937 nicht aus.

Bei der Wissenschaftler der Betriebsgemeinschaft der Hauptverwaltung der Wehrmachtswirtschaften Braunkohlen AG und Anhaltischen Kohlenwerke im „Glaubwürdigkeitshaus“ ergab eine zugunsten des NSG. geleigte Zählung den Betrag von 172,17 RM. Eine Zellerklärung erbrachte weitere 92,81 RM, so daß 264,98 RM. an die NSG. abgeführt werden konnte.

Gestern von 19.00 bis 19.25 Uhr spielte der Posaunenchor vom Altan des Rathauses.

Um 8 Uhr stehen gestern in der Leipziger Straße, gegenüber der Landesbank, ein Straßenschild, das die Verlobung und ein Lastraffwagen zulassen. Hierbei wurden an dem Straßenschild die Handgriffe abgerissen.

Am der Ede Besenzer Straße und Wehrliche Lodenberstraße hängen 740 ein Personenzulassung und ein Fahndner zumulassen. Der Fahndner erlitt Verletzungen am Kopf und wurde mit dem Krankenwagen nach dem Bergmannstrot gebracht. Das Unfallmoment war zur Stelle.

Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenzulassung und einem Lastraffwagen kam es 8.40 Uhr an der Straßenecke König- und Landwehrstraße. Der Personenzulassung wurde so stark beschädigt, daß er abgehleppt werden mußte. Auch hier war das Unfallmoment tätig.

An der Wehrliche Straße lief um 16 Uhr ein Personenzulassung und ein Lastraffwagen gegen einen Personenzulassung und wurde so Boden verworfen, trag aber keine Verletzungen davon.

Künstler im Lager

Wieder Kulturlager der Reichsjugendführung

Im vergangenen Sommer hat die Reichsjugendführung in Hebelberg einen einjährigen Versuch unternommen, die Erziehungslager des Reichsjugendführers auf die Kulturarbeit auszubauen. Dieser Erfolg ist ein bleibender gewesen und das „Kulturlager der jungen Kunst“ in Hebelberg ist inzwischen längst zu einem Symbol eines jungen reaktionären Kulturlebens geworden.

Wie auf der Winterarbeitstagung des Kulturamtes der Reichsjugendführung mitgeteilt wurde, ist nun als Ort für das nächste Kulturlager wieder die Adolph-Stifter-Jugendherberge in Wehrliche a. S. auszuwählen vorgesehen. So wird das Kulturlager der jungen Kunst zu einer bleibenden Einrichtung.

In einem Vortrags zu einem lebendigen Erinnerungsbildungsbild, der Reichsjugendführung, Obergeschäftsführer Gess, über den Sinn des Kulturamtes der jungen Kunst: „Es war nie unsere Aufgabe, daß in einem Kulturlager werden sollen. Dies wäre eine überflüssige und den wahren Sinn des künstlerischen Schaffens verneinende Einstellung. Das Kulturlager ist nicht eine veränderte Form jugendlicher Erziehung, sondern entspringt aus der Erkenntnis, daß Kameradschaft, Einfachheit der Lebenshaltung, Sport, Naturerlebnis, Geist, Geistes- und Erfahrungsaustausch, formen notwendig. Ein Künstler, der durch die Gemeinschaft hindurchgehen will, wird begreifen, daß unsere Jugend heute kein Verständnis mehr für einen Typ hat, der bewußt in seinem Aussehen sich in seiner Haltung nur der weltanschaulichen Ideale vorstellt. Wir wollen, daß Mensch und Werk in einem harmonischen Verhältnis zueinander stehen, was nicht erreichen können, daß ein äußerlich äußerlicher Mensch seinem Volk Werte ideuten kann, an denen es sich ausrichtet.“

Winterjohanniswend - Julefest

Winterjohanniswend ist heute, im Kreislauf des Jahres hat die Sonne ihren tiefsten Stand erreicht. Die Winternacht ist ganz herein- gebrochen. Aber im Kreislauf des Jahres, im ewigen Wechsel der Zeiten und Gezeiten, gewinnt auch das Sonnenlicht schon wieder neues Licht. So ist dieser Tag gleichzeitig der Tag der Wiederkehr des Lichtes, das heißt die Finsternis durchdringt...

Von je war dieser Tag unseren Vorfahren in besonderem Maße ein Tag, der mit großer Begeisterung wurde. Um den Lodernden Julest, Sinnbild des Lichtes, fand man sich zu sammeln. Die Stunde zu begeben. Suleff, lagten sie, das fest des Jule, des Weihnachtsmannes, des Alten. Der grüne Zweig, die Rute, ist dabei Sinnbild des neuen wiederlebenden Lebens. Wie wir zu Beginn dieses Monats Juleweihnachten draußen im Garten, in dem Garten. Die mit in Gärten halten in unseren Julest, und die aufhängen mit grünen Knospen, jetzt in den Tagen der Winterjohanniswend.

Auch die Feuer der Winterjohanniswend feiern heute wieder gegen den nächtlichen Himmel. Die Giebrungen der SS und der Hitler-Jugend (sogar hier die Streiter für die Zukunft unseres ewigen deutschen Volkes).

Kraft ist das Brautstum des Julestes, des Tages der Winterjohanniswend. Lebenig aber ist es im Volke geliebt, über jedwede fremden Einflüsse hinweg und ihnen zum Trotz. Einiges Brautstum eines, unseres ewigen Volkes, Sinnbild des Lebens aller Gezeiten, trotz Not und Tod. Sinnbild des Sieges des Lebens unseres Volkes über Tod und Verderben. —cl.

Weihnachtsvorfrende deutscher Kinder

Sie zeichnen sich ein in das Goldene Buch des NSDAP.

Wie leuchteten die Augen vor Freude, als sich die drei unteren Klassen von Prof. Panzeres in die Aula im Rathaus versammelt hatten, um sich in das Goldene Buch der Gauarbeit Halle einzutragen. Schon vor Wochen hatten die Jungens aus eigenem Antrieb damit begonnen, täglich einige Zeilen in die Klassenliste zu legen. Als aus Pflichten schließliche Mitarbeit geordnet waren, kam auch der Tag der Einsegnung und damit die Erfüllung eines großen Weihnachtswunsches. Gedacht von ihren Lehrern traten die Kinder an den Kopfstein des Winterstuhles. Große Weihnachtsfeste man erst dann richtig erleben, wenn man seine Dankbarkeit zu Führer, Volk und Vaterland im nationalsozialistischen Sinne bewiesen hat. Das war ohne Zweifel der Gedanke, der diese Kinder zum Goldenen Buche leitete.

Weihnachtsfeier im Obdach Weingärten

Alle den Bemerkten des Obdach Weingärten wurde gefeiert eine schöne Weihnachtsfeier veranstaltet. Gemeinsame Nleder und

Für die Weihnachtspost nur WAW-Briefmarken!

Schifflich: An den Volkshäusern, sämtlichen Ortsgruppen der NSDAP, Verkehrsverein Rote Turm und Kreisamtsleitung der NSDAP, Robert-Franz-Ring 16.

Chorlieder, Vorträge des Solomanenchor, sowie ein Reinspiel wurden in feierlicher Stimmung, Stadtrat F. Heiler sowie Volksp. in d. hielten Ansprachen, die von dieser Stimmung getragen waren.

Die blauen WDW-Kerzen, die auch in diesem Jahr an jeden Weihnachtsbaum gehängt, werden beim Verkehrsverein verkauft. Der Preis beträgt 15 Pfennige das Stück.

Ein dreijähriges Kind, das mit seiner Mutter auf dem Weihnachtsmarkt war, hing in einen Straßenbahnwagen der Linie 3 Richtung Artilleriekaserne in der Meinung, die Mutter neige hinter ihn mit ein; was aber nicht der Fall, so daß es nicht mitfuhr. Es wurde wieder mit nach dem Marktplatz genommen und dort der Polizei übergeben, wo es vom Vater, der es schon als vermisst gemeldet hatte, in Empfang genommen wurde.

Frohe Stunden bei der HJ.

Abschiedsabend für Stabsleiter Otto - Traditionelles Jullapp

Nach Ablauf eines erfolgreichen Kampfsjahres fanden sich alle Kameraden und Kameradinnen der Gebiets- und Obergruppenführung Mittelland der HJ, und des WDW im Jungvolkheim Rastlagertempel zum traditionellen Jullapp zusammen. Eine kurze Vorfeier mit musikalischen Darbietungen einiger Kollaborer Kameraden und Weihnachtsliedern des WDW gab die sinnvolle Einleitung. Selbstverständlich waren auch Gebietsführer Medeworth, Obergruppenführerin Pfeiffer und Gebietsgruppenführer Thiemer gekommen, um gemeinsam mit ihren Mitarbeitern ein paar frohe Stunden zu verbringen.

Obergruppenführer Sellinger legte im Namen aller Kameraden des Gebietsstabes dem in diesen Tagen von Halle scheidenden Stabsleiter Otto Dank für die langjährige Treue und erhellende Kameradschaft. Er brachte die Verbundenheit aller HJ-Führer mit dem Namen zum Ausdruck, der als der älteste Mitarbeiter des Gebietsstabes hier im Gau Halle-Merseburg an der Jugend des Führers seine Pflicht erfüllte. Als letztes Zeichen hierfür überreichte der Obergruppenführer dem Stabsleiter, der von der Reichsjugendführung nunmehr mit einer neuen Aufgabe außerhalb unseres Gau'es betraut wurde, eine Ehrengabe des Gebietsstabes Mittelland.

Der Abend war der rechte Beweis dafür, daß die Hitler-Jugend eine große Familie dar-

stellt. Nur zu schnell vergehen die schönen Stunden jugendlicher Frohe, die für manchen — auch über den Weihnachtsmann hinaus — noch Überzeugungen brachte. Daß reichlich Gelegenheit zum Tanzen gegeben war, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben werden.

Gebiets- und Obergruppenstab, an der Spitze der Gebietsleiter, hatten sich vorher an dem Generaleinzel der Hitler-Jugend für das Winterstuhlfest beteiligt.

Am Vorabend fand aus dem gleichen Anlaß ein Kameradschaftsabend der Sing- und Spielklub des Gebiets Wohlgemuth, den mit dem Gebiet Mittelland manch schöne Erinnerung der gemeinsamen Arbeit verbindet, weihte unter den Jungen und Mädchen. Es gab ein Spiel, das den Abend zum richtigen Anlaß. Im Mittelpunkt stand ein Reinspiel von Kolberg, „Das große Zeitfeuer“, das in seiner schlichten und doch leidenschaftlichen Art als eindringliches Bekenntnis und als Ruf für die Sicherung der deutschen Ehre galt. Reinhold Spaten hielt abschließend im Ring der Kameradschaft Rückblick auf die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres und forderte weiteren unermüdbaren Einsatz und Kampf für die Idee und die Ziele des Führers in der Zukunft.



„Es geht der Heimat zu!“ Bei allen Truppenfeiern hat der Weihnachtsurlaub eingesetzt.

„Großfeuer in der Heide“

Gerade wollten am vergangenen Sonntag die vier Scharen der Gefolgshaft, die an ihren jeweiligen Standorten angetreten waren, ihren regulären Schichtdienst beginnen, als plötzlich Ordonnanzen per Rab herantrafen mit der Meldung: Alarm! Großfeuer in der Heide! Die Gefolgshaft ist sofort zur Hilfeleistung ab. Genaue Brandstelle nicht bekannt.

Telephonische Benachrichtigungen ergaben an alle in Frage kommenden Stellen. Beobachtungen zeigten auf den Ausgängen der Heide, daß die genaue Brandstelle ausfindig machen zu können, Handwagen mit Sand werden für alle Fälle bereitgestellt. Und ihnen allen alle Kameraden hinweg, um Spaten, Beile, Hacken, Jagen, Absperrungslinien herbeizulassen. Zunächst haben die Joo- Wachen den genauen Brandherd festgeleitet.

Ordonnanzen melden überallhin den Ort des Brandes. Nur Straßensperren und Raben für die Heide und schon treffen die ersten Helfer auf Wädem mit Hacken, Beilen usw. vor. an der Brandstätte ein. Da der Sauerbrot am Feuerbrand sehr gefährlich ist, muß er sofort entfernt werden. Am Fu sind die ersten Ab-sperrungslinien eingeleitet, die Bewohner werden benachrichtigt und gemamt. Doch plötzlich bricht das Feuer auf die Heide über. Un-sichtliche Massen von Feuerzügen umfassen ganz die Brandstätte, die Maßnahmen der Feuerwehr sind daher stark behindert. Umgehend wird die HJ, nur zu größeren Ab-sperrungsmaßnahmen eingeleitet, und alle Feuerzügen werden ruhig und über zurückgeführt. Noch sind diese Maßnahmen im Gange, als bereits die Meldungen eingehen: „1. Sanitäts-

zelt fehlt.“ „3. Sanitätszelt fehlt.“ Doch wieder zogen die Wälder hinweg. Die Sanitätszelle müssen noch näher herangezogen werden, und bereits um 9.05 Uhr trifft die Meldung ein: „Gesamte Sanitätsstation fertig aufgebaut.“

Keinen Augenblick zu früh! Denn schon werden die ersten Gasverleihen eingeleitet, Kameraden mit feueren Brandbrennen werden in die Station gebracht. Auf einens her- gestellten behelfsmäßigen Tragnahnen werden schwere „Schnellbrände“ herangezogen. Der Leiter der Sanitätsstation hat alle Hände voll zu tun, doch mit leiter überlegenen Ruhe und der Hilfe aller HJ-Gefolgshen werden auch die schwersten Fälle gemeißelt behandelt. Doch schließlich hat die Station Wassermangel. Um das Minute später rufen bereits zwei Ferngen mitten aus der Heide hinein, und ver- suchen, irgendwoher Wasser für die Station herbeizuschaffen. Gleichzeitig mit der Ankunft der ersten Wasserleiter kommen auch Mel- dungen, daß bei einer Explosion die Wagen mit dem Sand sehr günstig eingeleitet werden konnten.

Mit Mühe und Not können die Ab-sperrungs- mannschaften die Zufahrtsstellen von der Brandstätte fernhalten. In diesem Augenblick höchster Anspannung aller Stützkräfte läuft noch die Nachricht ein: „Menschenleben in Gefahr.“ Trotz schwerer Bedenken muß daher die Hilfe der Ab-sperrungsmannschaften zurückgezogen werden, auf den Brandstätten rückt nunmehr die doppelte Kraft. Die anderen werden umgehend eingeleitet zur Rettung oder wenigstens zur Auffindung der drei Ver- missten. Nach genauem Plan wird der gesamte Wald systematisch durchsucht. Doch letztlich, nur einer der drei wird, nur leicht verletzt, aufgefunden. Zum zweiten Male werden die Streifen, diesmal in weit größeren Kreisen, eingeleitet. Endlich werden auch die letzten Ver- missten aufgefunden und mit größter Sorgfalt in die Sanitätsstation eingeleitet.

In diesem Augenblick geht die Meldung ein, daß vermutlich Brandstiftung vorliegen dürfte, und die HJ, auch über zur Hilfeleistung eingeleitet werden muß. Kein Augenblick darf daher geschert werden. Kann man die Brand- stifter noch schnappen? Zwölf Suchkolonnen durchsuchen alle in Frage kommenden Punkte der weiteren Umgebung. Falls, ist dort nicht eine verdächtige Gestalt? Doch nein, freunde- lich begrüßt die Gestalt unsere Kameraden und erkundigt sich nach der Lage. Unauffällig unter- sucht ein Suchtrupp jedes Stück der Umgebung. Dann, etwas anstandslos, Holmolle, durch- trinkt mit Petroleum? Abgemessene, nicht abgebrannte Strohstücke? Wertmäßig! Un- denken hat eine andere der 12 Suchkolonnen einen jungen Mann getroffen, der behauptet, nach Ostau zu müssen um dort eine Dachrinne zu reparieren. Nach unterhalten hat unsere Kameraden mit ihm, als 20 Meter von ihm entfernt ein Zetelchen aufgefunden wird; auf dem die Worte stehen: „Schönes Kändchen, nicht?“ Jetzt sehen sich die ausgehenden zwölf Trupps miteinander in Verbindung, die selben „Verdächtigen“ werden gegenübergestellt, und trotz ihres Leugnens kann ihnen nachgewiesen werden, daß sie zusammengehören und daß die das Feuer angezündet haben.

Da erklärt ein Pfiff: „Uebung beendet! Sie sollte unsere Einzelberichte prüfen, sollte die Führer und jeden einzelnen Jungen zu klarer und ruhiger Ueberlegung anregen.“

Parteilämliche



Bekanntmachung

Kreisleitung Halle-Stadt

Ortsgruppe Heilmatt
Freitag, 25. Dezember d. J. (1. Feiertag), 16 Uhr. Kinder-Märchenfilm „Der Aschputtel“, Abreißstunde. Es werden 2 „Jules- kinder“ und die „HJ-merciert“ geehrt. Dazu Weihnachtsfeier. Eintrittsarten: 15 und 30 Pf. (für Erwachsene) im Vorverkauf bei allen Volkshäusern, sämtlichen Wäldern und Warten der Gliederungen sowie auf der Ortsgruppengefällstelle, Datz 20.

NSDAP-Kameradschaft Gesundbrunnen

Heute, 17 Uhr, Adventsfeier im Scherberger Kau-Riech-Gäß. Alle Mitglieder und deren Angehörige sind dazu eingeladen. Fremde keinen Zutritt.

NSDAP-Kameradschaft, Ortsgruppe Westerturm Süd

Heute, 17 Uhr, im Saal des Sandbaues, Wertheburger Straße 95, Adventsfeier. Alle Kameraden und deren Angehörige sind ein- geladen.

Hitler-Jugend

Wann 30. Anlaß der Stabs-Weihnachtsferien feiert die Gefolgshaft des Gau'es 30. Bräder- träge 5, für den öffentlichen Verkehr bis einschließl. 4. Januar geschlossen.

AdV, Kreis Halle-Stadt und Saaltreis

Sportwart. Die Sportleiter der NSDAP, „Reich durch Freude“ beginnen mit dem 21. Dezember und laufen bis 31. Januar. Wettbewerb der Sportfeste am 4. Januar 1937.

Reichsmannschaftsleitung

Am 9. und 10. Januar wird die NSDAP, „Reich durch Freude“ durch den Reichsaussch. in Zusammenarbeit eine Reichsmannschaftsleitung im Gau Halle-Stadt durch. Die Ver- stellung ist täglich von 9-10 Uhr geöffnet. Ein- tritt: Erwachsene 30 Pf., Jugendliche bis 16 Jahre 15 Pf., Gruppen 10 Pf., Besondere in der Kreis- leitung. Bei allen Eris- und Betriebsgruppen kommen alle Mitglieder und Kinder.

Schülerferien der NSDAP, „Reich durch Freude“. Zum Jahresende führt die NSDAP, „Reich durch Freude“ über den bisher bekannten Schicht eine Ausfahrt für Schüler und Wandergruppen vom 1. Dezember 1936 bis 31. Januar 1937 nach Weiburg bei Oberhof in Thüringen durch. Der Preis für den Schülerreis 20,00 RM, auswärts Reisgeld 10,00 RM. Die Schülerreis-Platzungen werden im Gau Halle-Merseburg, Datz 20, bis 15. Dezember, 18 Uhr, entgegengenommen.

Der 18. der städtische Gewerkschaft der AdV, „Weihnachtsfeier“ hat bei der 10. Jahrestagungsfeier der für das Jahr 1936 bestellte, befristete Schülerreis der NSDAP, „Reich durch Freude“, welche jeweils auf einen Samstagabend, Sonntag und Sonntagmorgen, 18 eine Preisfahrt nach Rab Hainberg vom 25. Dezember 1936 bis 2. Januar 1937 auf die St. 400.000. Jeder städtische Gewerkschaft dieser Weihnachtsfeier, welcher im Kreis Halle-Stadt nachahmt oder befristet ist, möge sich umgeben bis spätestens Mittwoch, den 23. Dezember, beim Reichsauss. Dr. Ullrich, 26, melden.

Am Samstag laufen im Gau Halle-Stadt und Weiburg der AdV, „Reich durch Freude“, nach dem Motto „Kultiges Abenteuer“ ein. Die Reise der NSDAP, „Reich durch Freude“ mit vielkultigen Programm, 25. Dezember, 18 Uhr, in Jena, 26. Dezember, 18 Uhr, in Weiburg und 27. Dezember, 18 Uhr, in Weiburg; 31. Dezember in Kitzingen und Döhlen.

... püßt und pümmert dollab! ...



Der kleine Kohn sollte Arier werden

Drei Jahre Zuchthaus für raffinierte jüdische Abstammungsgleichung

Dresden. Eine höchst raffinierte jüdische Abstammungsgleichung, die ein Meiselskind...

Zuerst zugeben Vor drei Jahren hatte auf Betreiben des Angeklagten sein Sohn...

Gummi-matten Gummi-Bieder

einem Arier, der inzwischen gestorben ist, verheiratet, von dem sie im Sommer 1908...

Nach 1933 bestritten

22 Jahre lang trat der Sprößling den Namen Sigmund Erich Kohn...

Der alte Kohn gab also dem jungen Kohn, dessen Halbbruder...

Als schäbste Weihnachtsdekoration ein Leosign Optiker KLEEMANN...

Se bald geraume Zeit nach der Scheidung nach einmal die Beziehungen...

Aber der Schwindel wurde aufgedeckt

In dem jetzigen Meiselsprozeß vor dem Dresdner Schmagurgericht wurde die raffinierte Gleichung...

Saheräder Damenräder Gummi-Bieder

umkritischen kleinen Kohn und an den echten Kindern des verstorbenen Mannes...

Das Gericht erhielt die volle Gewißheit, daß Sigmund Kohn einen Meisels geschworen hatte...

helles entsprechend, zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust...

Gefängnisstrafen im

Erdöl-Schwindelprozess beantragt

Naumburg. Der letzte Verhandlungstag im Düngelecker Erdöl-Schwindelprozess brachte neben den Klaidners die Strafanträge...

vorgetrieben, daß die Regierung sich betätigen für „Meine Leute“ sei eine „höhere Kapitalanlage“ für das Arier...

Gegen Cardenzona wandte sich der Vertreter der Anklage insofern, als er die wichtigste Werbemethoden angegeben habe...

NACHRICHTEN AUS DEM SAA-KREIS

NS.-Frauensschaft feierte Advent

Adventszeit - Vorweihnachtszeit - heimliche Zeit Tage voller Geschäftigkeit...

So erlebte auch die NS.-Frauensschaft in Memdorf die Vorweihnachtszeit...

Ein paar Tage später - Vorweihnachtsfeier der Kinder der NS.-Frauensschaft...

Und so wie in Memdorf feiern die Ortsgruppen des SaaLKreises...

Lehr. Die über fünfhundert Eintrittskarten waren am ersten Tage ausverkauft...

Leistiges Kunterbunt mit „RdZ.“

Die Ferienorganisation aller Schichten nimmt sich dieser auch wieder an...

Karten sind schon jetzt zu 50 Pfg. Abendkasse 10 Pfg. mehr...

Schneue mit Getreide verdrängt

Oberschmon (Kr. Querfurt). Auf dem Anwesen des Landwirts Karl Schaufel...

Neu' Aug' und Hand

Deutscher Schühenerband tagte

Eine unter Leitung des Führers des Deutschen Schühenerverbandes Major von C. E. v. B. in Berlin...

Man kann wohl sagen, daß bereits diese eine Sitzung schon den Wert...

Solentäger, Kacheler Gummi-Bieder

zu helfen. Nebenbei sei gestattet zu bemerken, daß das Ausland...

Der Gauvorsitzende des Gau Witt Generalleutnant a. D. von Standen...

Bekanntes am Heuernd

Magdeburg. In der Nacht zum Sonntag fuhr ein Personenzug...

Defau. (Töblicher Unglücksfall) Beim Einladen eines Getreidewagens...

Der Reichsmetereienk. Ausgabert Magdeburg, meldet am Montagabend...

Troden, dann Nebel

Unter dem Einfluß eines Hochdruckbeides, dessen Kern am Montag über dem Südboden...

halten, gleichzeitig wird die Temperatur über Nordsee weiter...

Gummi-Bereitungen Gummi-Bieder

Wichtigste Witterungsbedingungen sind die Temperatur...

Ausflüchten bis Mittwoch abend:

Wichtigste Witterungsbedingungen sind die Temperatur...

Wasserstands-Meldungen

Table with 3 columns: Datum: 21. Dezember 1936, Wasserstand, and Maß. Lists water levels for various locations like Saale, Elbe, etc.



Ist unser Kalender mangelhaft?

Das Jahr in „Din-Format“

Amerika schlägt eine neue Zeitrechnung vor: 13 Monate zu je 28 Tagen

Seit dem Bestehen des Völkerverbundes sind in Genf nicht weniger als 180 Vorschläge zur Reform des Kalenders eingereicht worden. Nun treten die Vereinigten Staaten mit einem neuen Plan hervor, in dem das Jahr auf Wunsch der internationalen Geschäftswelt „genormt“, also sojulegen in ein „Din-Format“ gebragt werden soll.

Schon die alten Ägypter haben sich über die Gestaltung eines einheitlichen Kalenders den Kopf zerbrochen. Und auch heute, Jahrtausende später, hat man, wie viele Fachleute behaupten, noch immer keine ideale Lösung einer einheitlichen Zeitrechnung gefunden. Jahrhundertlang sind geglaubt, daß sich überhaupst die einzelnen Völker entschließen, den sogenannten Gregorianischen Kalender, der unter heutiger Zeitrechnung bestimmt, einzuführen. Wie schwierig dieses Problem war, mag man daraus ersehen, daß beispielsweise die Türken den Gregorianischen Kalender, der zum ersten Mal 1582 in Kraft trat, erst im Jahre 1927 angenommen hat. Es gab Teile von Deutschland — jene mit vorwiegend katholischer Bevölkerung — die bereits ab 1884 nach dem Gregorianischen Kalender zu rechnen begannen, während Preußen erst auf Veranlassung Friedrichs des Großen 1775 diese Zeitrechnung annahm.

Warum will man nun eine Zeitrechnung umfassen, die unter so großen Schwierigkeiten

endlich Gemeingut der Völker geworden ist? Als Papst Gregor XIII. die Einführung des nach ihm benannten Kalenders in der katholischen Länder durchführte und damit den einheitlich Jahrtausende gültigen, von Kaiser Maximilian II. im Jahre 1582 reformierten, gab es noch keine Lohnbücher, keine Lohnheftchenanforderungen und keine Geschäftsleute, für die die Ungleichheit der Monate und die Veränderlichkeit der Feiertage höchst unangenehm war. Und wenn heute sich die Vereinigten Staaten an den Sonderausfluß für Kalenderrreform im Völkerverbund wenden, um wieder einmal eine Kalenderreform zu propagieren, so geschieht das in erster Linie aus der sehr natürlichen Erwägung heraus, daß eine Gleichheit der Monate eine einheitlichere Vereinfachung für das internationale Geschäftsleben bedeuten würde. In der Tat hat diese Neuerung unserer Zeitrechnung nicht nur in Nordamerika, sondern allenthalben auf der Welt ihre Anhänger.

Wie sollte nach der Meinung der Amerikaner unser Jahr aussehen? Es soll, wenn der Ausdruck erlaubt ist, „genormt“ werden. Ein Monat soll dem anderen gleichen, die Sonntage und Feiertage sollen stets auf das nämliche Datum fallen, und damit wäre der Industrie, dem Handel und Gewerbe, aber auch den internationalen statistischen Berechnungen ein außerordentlicher Dienst erwiesen. So wenigstens sagen die Anhänger dieser Reform, zu denen fast sämtliche Industriemagnaten der Vereinigten Staaten gehören, die es sich tief

kosten lassen, eine gewisse Berechtigung ihrer Forderungen durchzuführen.

Das Jahr der Zukunft soll nach dieser Zeitrechnung dreizehn Monate zu je 28 Tagen haben. Wollig neu ist dabei ein Gedanke, daß jedes Monat mit einem Sonntag beginnt und mit einem Sonnabend endet. Eine wesentliche Veränderung gegenüber allen bisherigen Reformvorschlügen bedeutet ferner die Tatsache, daß nach der amerikanischen Rechnung alle Feiertage stets auf einen Montag fallen würden. Damit würde sich zu Ostern und Pfingsten das Wochenende ganz beträchtlich verlängern, was sowohl den Angestellten als auch für die Unternehmer angenehm ist, weil ihre Arbeitswoche dann keine Unterbrechung mehr erfahren würde, wie

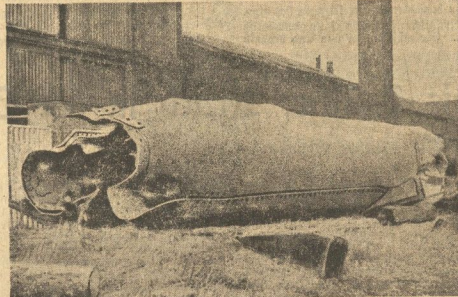
der Ungleichheit der Monate laufen und in ihren Buchhaltungen und Organisationsabteilungen durch diese Unregelmäßigkeit des Kalenders erhebliche Mehrkosten haben. Aber auch die Arbeiter und Angestellten bringen dem Plan Sympathie entgegen, schon deshalb, weil mit ihm das unterirdische in der Berechnung von Wochen- und Monatslöhnen wegfällt und weil sie mit dreizehn Monatsgehältern gegen bisher zwölf besser auskommen können, auch wenn das Einzelgehalt eine entsprechende Senkung erfährt. Schließlich spielt auch noch die Einführung des „Jahrestages“ als Feiertag keine zu unterschätzende Rolle, ganz davon zu schweigen, daß in einem Lande, wo das Wochenende eine besondere Bedeutung hat wie in USA, das Anknüpfen der bisher beweglichen Feiertage an einen Sonntag lebhaft begrüßt wird.

In letzter Zeit haben in Amerika zahlreiche Veranlassungen stattgefunden, in denen dieses Thema erörtert wurde. Man konnte sogar wiederholt Propagandamärche beobachten, zu denen sich Hausfrauen mit Plakaten „Wir wollen den 28-Tage-Monat“ formierten. Der Sonderausfluß für die Kalenderreform ist dem Völkerverbund verhandelt über eine derartige Reform sich seit einiger Zeit mit Regierungen, Kirchenbehörden und internationalen Vereinigungen, beispielsweise dem



Die Kunst des Schaffenden. (Quelle: Bilderschrift, 8.)

Das Amt für Feierabend der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet in allen größeren Betrieben und Fabriken seit Jahren Kunstausstellungen. Eine dieser Ausstellungen befindet sich in diesen Tagen zum erstenmal in einer Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront zu Berlin. Ein Lithograph bei der Arbeit.



Der Turm von „Elbe“

Die angestrengten Bemühungen, das gekenterte Feuerschiff in der Elbmündung zu heben, sind erfolglos geblieben. Das Schiff ist versenkt. Der aus dem Wrack herausragende Turm, von dem allmählich das Feuer auf die See blinkte, mußte als Schiffsrückstand abgesprengt werden. Es ist der einzige Zeuge des gesunkenen Feuerschiffes, der an Land gebracht wurde, wo ihn unser Bild in Cuxhaven zeigt. Das Lampenhaus des Turmes brach bei den Sprengschüssen ab und ging verloren.

es bisher oft geschah. Da dreizehn Monate mit je 28 Tagen erst 364 Tage ergeben, muß außerdem ein sogenannter „Schrestag“ in die Mitte des Jahres eingeschaltet werden, der als Feiertag gelten soll. Davon unabhängig kommt alle vier Jahre, wie bisher auch, noch ein Schalttag hinzu.

„Wir wollen den 28-Tage-Monat“

Man hat in den Vereinigten Staaten für diese neuartige Zeitrechnung recht gefühlig Propaganda gemacht. Zunächst war es nicht feiertag, die Geschäftsleute und Arbeiter hierfür zu gewinnen, die längst selbst unter

Wettpolverein und dem Internationalen Arbeitsamt. Aber wenn man bedenkt, daß bis heute recht wenig Dinge an grünen Tisch in Genf wirklich geföhrt wurden, ist kaum anzunehmen, daß man die Kalenderfrage zu einem befriedigenden Abschluß bringt, zumal es schwer sein wird, die Zustimmung sämtlicher Regierungen zu einer derartig umwälzenden Neuerung zu erhalten. Es scheint jedoch, daß man in Amerika die Sache etwas optimistischer beurteilt, denn die Wortführer der neuen Reform erklären, man könne schon innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Änderung unserer Kalenderrechnung erwarten. zB.

CARL CONRAD:

Es geht um Charlottental

COPYRIGHT BY CARL DUNCKER VERLAG BERLIN W 62

2. Fortsetzung.
Ein Schatten tauchte im Dunkl auf, gemann die Konturen eines offenen Wagens und wurde überholt.
Ein kleiner Kerl sah am Steuer, auf dem rüchdächtigen Sitz lag ein weißgekleideter, ungewöhnlich hagerer junger Mann. Morrener mußte sofort, er würde ihn nie mehr begegnen. Nicht, als ob irgendetwas Auffälliges an ihm gewesen wäre, aber allein die Art, wie er im Wagen saß, quer auf dem Sitz, die Beine angezogen und die Arme dummelegel und den Kopf auf die Arnie gestützt, — das allein hatte etwas Wertvolles und fast Wildes. So sah ein Arwadwölfer im Baumgeäst, aber so sah normalerweise kein Weiber auf dem Rück- sitz seines Autos. Doch es handelte sich augenscheinlich um einen Weiber, obwohl seine Gesichtsfarbe sehr ins Gelbliche gina. Das Gesicht selbst war fastahnt unter dem breiten Tropfenhelm, hart, maskenhaft, nur das Wippen der Zigarette in dem ungewöhnlich langen silbernen Mundstück verriet Menschlichkeit. Lang Urfahr sah futz zu dem Fremden hinüber.
„Ach so eine Wanse“, sagte er und drehte sich nach Morrener um. „Die kommen schon alle angefahren. Das ist das Alarmjinal.“
Auf den sich das „auch“ bezog, mußte Morrener rästelhaft bleiben, doch dachte er augenscheinlich an den glatzköpfigen Fremden, der im Restaurant in Lüderitzbucht so eifrig Spargel verzehrt hatte.
„Ja, hab keine Wanse gesehen“, sagte er ziemlich laut, „ich sah nur einen jungen Mann in einem tadellos weißen Einemanzug.“

Urfahr schwieg. Er drehte sich nicht einmal mehr um.
Als der schmale Weg, der in halbschneebedeckten Kurven nach Charlottental abwärts führte, nicht mehr zu erkennen war, rief Morrener aus dem Wagen und ging ein Schild voraus, sich möglichst nach dem Gefühl und Klang seiner Schritte in der Mitte des Weges haltend und Urfahr durch Rufe die Richtung angegebend. So ging es langsam, unter andauerndem Rufen hinauf ins Tal, hinauf und hinauf, und schließlich glaubte Morrener in dem dichten, gleichmäßigen Weißgrau einige Schatten zu erkennen.
„Wir sind da“, sagte Urfahr, und seine Stimme überdönte mühselos das hügige Knattern des Motors. Im gleichen Augenblick holperte Morrener über irgend etwas, das in der Mitte des Weges lag. Der Wölferbuckel gegen den seine Füße getreten waren, hatte etwas Wertvolles, es war kein Stein und keine verregene Schuhkappe — es war wichtig und nachsichtig wie ein Saß voll Rote.
„Nun ja“, sagte die Ingenieur, „warum soll hier nicht irgendwas auf dem Weg liegen? Wir sind in Afrika und nicht in Berlin am Kurflitzenbamm!“
„Stop!“ rief er laut, „hier liegt was auf dem Weg.“
Er blühte sich und betrachtete das dunkle Etwas, das da ausgebreitet lag.
„So“, rief Urfahr, „was liegt denn da auf dem Weg?“
Die langsame Rufe seiner Frage fand in einem überfallenden, ja, heftigendem Gegenjah zu der fast brutalen Möglichkeit, mit der er drehte und den Wagen zum Stehen brachte.

Das Kreischen der Bremsen vermischte sich mit dem Bremsgeräusch eines zweiten Wagens, der ebenso plötzlich koppte und dicht hinter Urfahrs Wagen stehen blieb.
„Was ist los, meine Herren?“ rief der hagerer Fremde, der aus seiner Urwadstellung aufgesprungen war und nun auf dem Volker des Steges wartete stand. „So warte er kurzbar! Ichmal und eroh, und jetzt sah man auch, daß kein Kalenderräder ishart und ismal war wie ein Weiber. „Möchte verflucht wissen, was da auf dem Weg liegt!“ rief er.
Urfahr richtete sich aus dem Wagen.
Morrener war nicht imstande, zu antworten. Seine Gedanken taumelten durcheinander wie ein Schmarz betrunkener Moskito.
„Was soll das bedeuten?“ fragte er sich.
„Ist das die Begrüßung sein, die Afrika mit jugendhaft hat? Soll das die Willensfarte Charlottental sein?“
„Hallo“, rief der Fremde und schwenkte den rechten Arm, „geht's noch nicht weiter? Was ist denn der Grund?“
Urfahr drehte sich nach ihm um. „Wenn Sie nicht aussteigen und um den Wagen herumkommen, werden Sie niemals sehen, wer hier liegt.“ sagte er ruhig, fast zu ruhig.
Hilfflos blickte aus dem Nebel, ein Schatten schwannte, und dann sah man, daß es ein Pferd war und ein außerordentlich breitfüßiger, stiernadiger Reiter.
„Teufel“, tänzte eine Stimme aus dem Nebel, die so hell und jung klang, daß es fast lächerlich wirkte. „Teufel, daß ich ausgebrochen an diesem elenden Morgen dem Urheber meines Mißgeschicks begegnen muß!“
Urfahr beachtete ihn nicht.
„Sind Sie der Ingenieur?“ fragte der Reiter und sah nach Morrener hinüber. Morrener war für einen Augenblick sprachlos. Die ganze Zeit hatte er sich darüber gewundert, daß der Reiter im Sattel sah wie Damen in den alten Zeiten, beide Beine auf einer Seite aber jetzt sah er, daß der Fremde auf dieser Seite ein dünnes Halsbein hatte. Es floste in einer Art kleinem Lederbecher, der am Leibbügel befestigt war.
„Ja, ich heiße Morrener.“

„Freut mich mächtig“, sagte der breitfüßige Reiter. „Aberriegen, was sagen Sie dazu? Ist es nicht lächerlich, daß dieser alte Herr da jeden Morgen einen von uns Jungen so früh aus dem Bett jagt, nur um den elenden Staudamm zu bewachen, der sowieso nie zu fließen wird? Wie? Was sagen Sie dazu? Oder wollen Sie nicht Farbe bekennen, weil er —“ dabei deutete er mit einer überdrüssigen Bewegung nach Urfahr, „weil er dabei ist?“
„Die ganze Sache geht mich ja gar nichts an“, sagte Morrener, und außerdem glaube ich, daß wir hier jetzt Wichtigeres zu tun haben, als uns darüber zu unterhalten.“
Der Tote lag ziemlich nah vor dem Köhler des hochradrigen Wagens, so daß der Reiter ihn von seinem Standort aus unmisslich sehen konnte.
Nun kletterte er langsam vom Pferd und setzte um den Wagen herum. Eine Krille hatte er wie sein Gewehr an einem Riemen um die Schulter gehängt, er nahm sie ab und stellte sie auf um den Wagen herum.
„Teufel“, sagte er wieder, jetzt aber mit einem leichten Unterton von Angst oder Erschrecken.
In diesem Augenblick zuckte alle, legte Urfahr, zusammen, denn der hagerer, weißgekleidete Sniße des zweiten Autos war geräuschlos und mit lakonischer Behendigkeit aus seinem Wagen und herab gesprungen, so daß er nun dicht hinter den drei Männern stand, über deren Köpfe hinweg er den Zeigefinger betrachtete, der vor ihnen über dem Weg lag.
„Wer ist das?“ fragte er mit einer gebietenden, hart akzentuierten Stimme.
Morrener zuckte die Achseln. Er sah nach Urfahr, der dem Ermordeten nicht die geringste Beachtung zu schenken schien. Statt dessen blickte er in den Nebel, als hätte er eine Vision.
Morrener fand die Stimmung unerträglich.
„Ja“, rief er, „ich möchte auch wissen, wer das ist!“
„James Piefeters“, sagte Urfahr leise, wie für sich.
Aber alle hatten es gehört.

Familien-Anzeigen

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Henriette mit dem Dipl.-Landw. Herrn Dr. Walther Vohland geben wir hiermit bekannt

Erich Meyer u. Frau Erika geb. Mezner

Meine Verlobung mit Fräulein Henriette Meyer, ältesten Tochter des Landwirts Herrn Erich Meyer und seiner Frau Gemahlin Erika geb. Mezner beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. sc. nat. W. Vohland

Mesendorf, Kr. Osprignitz Gruna, Kr. Delitzsch

Im Dezember 1936

Kaffee- und EBiöffel
verallbert und edel Silber
in achenswerter Auswahl, mit Garantiestempel
JUWELIER TITTEL, HALLE
Goldschmiedemeister — Schmeerstraße 12

»4711«
Zum Weihnachtfest in großer Auswahl von Fachgroßhandlung
Oscar Ballin jun.
Obere Leipziger Str. 63 (Nähe Riebeckplatz)

Immer Weihnachtsfreude
bereitet der rechte Schein unserer Leuchten und hoch in Preiswerten
Händler-Lampen
29. - 45. - 98. -
Gebr. Jungblut, Albrechtstr. 37

Flot-fingende Kanarienhähne
Junge Wellensittiche in allen Farben, die leicht sprechen lernen. Silbige, Hänflingsbastard, Waldvögel. Hohl-, Draht- und verchromte Käfige, Spielkäfige und Spielstollen für Wellensittiche, Badehäuschen, Aquariumgläser in allen Größen, Heizer, Durchflüster und Wasserseimer, Gold-, Warm- und Kaltwasserhähne, Pflanzen-, Sand-, die Vogelfutter für alle Vögelarten.

Carl Seidler Nachf., Inhabers H. Seidler
Am Leipziger Turm, Zoologisches Spezialgeschäft
Morzeburgi Dürstraße 11

H. Bretschneider
Jubiläum, Dreipassiere, Suppball Spiele, Hockeyspiele, Amateur-Skiben, Zagebücher, Drehscheibe, Spiele für Unterhaltung und Beschäftigung
Fennrl 288 21, Teichweg 55-56



„Aller guten Dinge sind drei!“
Darum bringen wir heuer unseren Freunden in der neuen Holzbox mit künstlerischem Brandschutz 3 Flaschen „Kupferberg Gold“ für den Weihnachtstisch und die Silvesterfeier.
Denken Sie rechtzeitig an den Einkauf dieser festlichen Gabe, solange Sie Ihr Fachgeschäft damit noch bedienen kann! Sie machen mit diesem gediegenen Kupferberg-Kitchen sich und anderen eine rechte Freude.

KUPFERBERG GOLD
- die gute Laune selbst!
Ladenpreis für drei Flaschen in der Original-Box mit künstlerischem Holzbrand RM 13.50
General-Vertreter für den Großhandel und Lager: Hans Rüdiger, Leipzig C 1, Robert-Schumann-Straße 2, Ruf 309 91

Im tiefen Glauben an Gott fiard unsere liebe Mutter, Frau
Pauline Krönert
geb. Kerlan
Ihr langes Leben hier sein an Ruhe und Liebe.
Ghibelth Krönert
Melanie Krönert
Emilie Schulte geb. Krönert
Familie Paul Krönert
Familie Wolfram Krönert
Dr. Hanns Schulte
Galle, Hinterstraße, Zogun, den 20. Dez. 1936, 11 Ubr. 4, 1/2.

Dankagung
Für die vielen Beweise bester Teilnahme beim Feiern ange unserer lieben Entschlenen, des Hausmatters
Paul Günther
sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank bei Direction und dem Kollegium des Seidlich-Oberstufen, den Schwestern und Herrn Harzer Doppel.
Ida Günther u. Angehörige
Galle (Saale), den 21. Dezember 1936, Gasthof-Riedelplatz-Str. 11.

Vorkriegs-Silbergold
handl. feinstes
TITTEL
Goldschmiedemeister
Schmeerstr. 12
billiger
Reichert's,
Schmeerstr. 37
Feiner emal. Schmelz, Hängeschem, Hängeschem, Rinnloch, etc.

Statt besonderer Anzeige
Seute mögen sich unsere geliebten Vater und Großvater, der Reichsingenieur L. S.
Hermann Vopel
in seinem 80. Lebensjahre hier immer von uns im tiefen Glauben bitten
Ingeborg Paul Vopel und Frau Schulte, geb. Vopel
Hermann Vopel
Leutnant i. d. Res. 2. Inf.-Abt. 11
Galle (Saale), den 21. Dezember 1936, Röntgen-Str. 2.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. Dezember vorm. 11 Ubr. von der Kapelle des Westraudenfriedhofes aus statt.

Am Sonntag früh 7 1/2 Ubr. entschlief sanft und unerwartet unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und tante, Frau
Louise Reuter geb. Höder
im Alter von 83 Jahren
Die trauernden Hinterbliebenen
Galle (Saale), den 21. Dezember 1936
Hinterstraße 12
Die Beerdigung findet Mittwoch, 23. Dezember 1936, 14.30 Ubr., von der Kapelle des Westraudenfriedhofes aus statt.

Neueste Modelle in
Damen-Handtaschen
Max Fischer
Gr. Steinstraße 15
Handgepolterter Schmuck v. ausserordentlichem Geschmack
G.F. Bauer
Goldschmiedemeister
Geleitstraße 30
Fennrl 245 53

Unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Minna Jung
geb. Spemann
ist im tiefen Glauben 87. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen.
Galle a. S., Martinstr. 24, den 21. Dezember 1936.
Familie Robert Gödicke
Die Trauerfeier zur Gindföhrung findet am Mittwoch, den 23. Dezember 1936, 9 1/2 Ubr., in der kleinen Kapelle des Westraudenfriedhofes aus statt.

Am 18. Dezember 1936 verstarb nach kurzer Krankheit der Hinterbliebte
Kurt Walzgraf
Die Trauerfeier findet der Gultmann bestirmt mit ihm einen über seinen Schicksal. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Waffenmeistergilde der Gultmann
G. H. u. d., Ober- und Kommandeur
Galle-Saale, den 21. Dezember 1936

1876 1936
Uhr-Ambänder für Damen und Herren
Trauringe - Bestecke
Walter Hempel Goldschmied
Inh. Alexander Peto
Halle (Saale), Obere Leipziger Straße 83

Johannes Glorius
Die gute Schab-Repuratur
Schmeerstraße 16
Kellerecke 5
Galleweg 42
E. W. Scher-Str. 58
Meißeberg, Str. 96
Kellerecke 6

Nach langem schwerem Leiden verstarb meine liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwäger-, Schwägerin und tante
Emma Simon
geb. Jung
im 78. Lebensjahre
Im Namen der hinterbliebenen
Familie Kurt Gartenhauer
Galle (Saale), den 21. Dezember 1936
Herrstraße Nr. 20 1/2
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Dez., 14.30 Ubr., von der kleinen Kapelle des Westraudenfriedhofes aus statt.

Am 10. Dez. 1936 entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der frühere Kreisbauernrat
Franz Sachmann
im Alter von 73 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emma Sachmann und Hilde
Galle, Wallstraße 4, den 22. Dezember 1936
Trauerfeier 23. Dez. 1936, 14 Ubr., große Kapelle, Westraudenfriedhof.

Allgemeine kirchliche Nachrichten
Ev.-luth. Gemeinde, Hauptkatholische (Westbürg.).
Gottesdienst, 17.15 Ubr.; Kirchlicher, Bachmann.
1. Gottesd., 10 Ubr.; Predigt: G. Heide, Bachmann.
2. Gottesd., 10 Ubr.; Predigt: G. Heide, Bachmann.

Weihnacht-Geschenke
Die gute Uhr
Der gediegene Schmuck
sind immer willkommen!
Der Fachmann bürgt für Güte und Preis!
Der Fachmann bürgt für Güte und Preis!
Aug. Heckel Uhrmachermeister
Steinweg 48
Gegründet 1892 - Fennrl 250 68



F.H. Krause

Weihnachts-Wurst
3% Rabatt!
Schlackwurst in Fettdarm
Cervelat und Salami
Met- und Knackwurst
Jagdwurst
Fleischsalat
hervorragende Qualität
Deutsche Marken-Emmentaler

Elektrische Beleuchtungskörper
in jeder Preiskategorie, sowie für jeden Zweck und Raum
Schreiblich-Lampen
das willkommene Geschenk für den Hausherrn!
Besichtigung ohne Kaufzwang für Jedermann!
Verkauf nur über den Fachhandel und Fachinstallateur, den wir gern vermitteln.
Bader & Co., Großhandelshaus für elektrische Beleuchtung
Halle (Saale), Morzeburger Straße 164, Nähe Riebeckplatz

Fein schmiedende Spiegel-Karpfen
liefert frei Haus
Verlobung?
Dann Ringe von Juwelier **Alfred Koch**
letzt Große Steinstraße 15
fürs fest
den herrlichen alkoholfreien **Feuchtpunsch**
aus dem Reformhaus am Rellied, Relliedstraße 7

Alfred Roeder
Geleitstr. 31 Ruf 269 84
Empfehle zum Weihnachtstisch
Rehbraten, Hosen, Kaninchen, Fasanen, Gänse, Enten o. Gänse
Feig Wiedemann
Ruhmig Wunderrühr. 48, Ruf 304 05
Stierung frei Haus
Die Zeitung mit den meisten Familienangelegenheiten

Weihnachtstisch! Bestgepflegte Weine
1/2 Fl. o. Gl.
Bermuthwein, deutscher 65 S
Ital. Muskat, golden 80 S
Zerragona, Johannis 90 S
Insel Sams, la Qualität 93 S
Wialaga, rotgolden 100 S
Weinweine:
1935er Sprendlinger 50 S
1934er Gumbelheimer 60 S
1934er Rader Hofengarten 75 S
1935er Rader 85 S
1934er Tiefenmisch 95 S
Rotweine:
1935er Dürkheimer Feuerberg 60 S
Bino Montana, span. Rotwein 90 S
1934er Ghat. Venjac 100 S
Verlangen Sie unsere neueste Weinpreisliste
Neue Weinlässe, 600 g 38 S
Neue Hefelässe, 500 g 40 S
Neue Hefelässe, 500 g 48 S
Crems-Schokolade, in Weich. Et. Tafel 18 S
Weihnachtstafelchen, fort. Tafel 25 S
Gemittiger Baumbehang, 125 g 20 S
Schot-Baumbehang, beitreut, 125 g 25 S
Baumbehang, weiß u. bunt, Paket 35 S, 40 S
Roter Turm Festtagskaffee
125 Gramm 75, 85, 60, 55, 60 S
Rum, Arrak, Weinbrand, Liköre
in großer Auswahl in den
Verkaufsstellen: Calamitzstraße 7
Burgstr. 69, Geleitstr. 61, Bernhardtstr. 19
3% Rückvergütung!
GOLDENE **SIEBEN** Rückvergütung 30% ab dem 1. Advent
Stadthallen



**Für die Festtage billige
Liköre, Spirituosen und Weine!**

Horn-Liköre		Horn-Edel-Liköre	
Obstl.	30 %	Obstl.	35%
Kümmel	1/2, 1/1, 1/2	Obstl.	30%
Caracao	2.50	Obstl.	35%
Kurfl. Rosenl.	1.40	Obstl.	30%
Peffermin.	40%	Obstl.	30%
Obstl. Kräuterl.	0.80	Obstl.	30%

Horn Spezialmarken
In getrockneter Ausführung

Deutscher Weinbrand	85%	4,45 - 2,15
„Korn-Edelmark“	85%	5,20 2,80
Original Korn-Edelmark	85%	4,00 2,15
Original Korn-Edelmark	40%	4,15
Original Korn-Edelmark	40%	4,50 2,40
Original Korn-Edelmark	85%	3,00 2,10

**Der gute und bekannte
Rum von „Horn“**

Jamaika-Rum-Edelmark	85%	4,45 1,40
Jamaika-Rum-Edelmark	85%	2,90 1,60
Jamaika-Rum-Edelmark	45%	2,50 1,35
Jamaika-Rum-Edelmark	85%	4,20 2,25
Jamaika-Rum-Edelmark	45%	4,40 2,55
Jamaika-Rum, edl. sehr aromatisch	85%	4,50 3,40
Jamaika-Rum, Original	75%	12,50 6,10

Horn-Spirituosen

Waldhäuser Brannwein	85%	1,85 1,10
Waldhäuser Brannwein	85%	2,15 1,15
Waldhäuser Brannwein	40%	2,60 1,45
Waldhäuser Brannwein	85%	2,35 1,25
Waldhäuser Brannwein	85%	2,70 1,50
Waldhäuser Brannwein	85%	2,85 1,65
Waldhäuser Brannwein	85%	3,50 1,90

Korn von „Horn“

Spezial-Korn	85%	2,25 1,15
Spezial-Korn	85%	2,25 1,15
Spezial-Korn	85%	2,25 1,15
Spezial-Korn	45%	5,25 2,75
Spezial-Korn	45%	4,50 2,50
Spezial-Korn	45%	2,80 1,55
Spezial-Korn	45%	3,20 1,25
Spezial-Korn	45%	3,90 2,10

Sekt auch für Sie

Deutscher Traubensaft	1,85
„Korn-Edelmark“	2,80
„Korn-Edelmark“	3,20
„Korn-Edelmark“	1,85 2,75
„Korn-Edelmark“	2,75
„Korn-Edelmark“	2,75
„Korn-Edelmark“	2,75
„Korn-Edelmark“	2,75
„Korn-Edelmark“	2,75
„Korn-Edelmark“	2,75

Haschenweine

Obstl.	1/2, 1/1, 1/2
Obstl.	1/2, 1/1, 1/2
Obstl.	1/2, 1/1, 1/2
Obstl.	1/2, 1/1, 1/2
Obstl.	1/2, 1/1, 1/2
Obstl.	1/2, 1/1, 1/2
Obstl.	1/2, 1/1, 1/2
Obstl.	1/2, 1/1, 1/2
Obstl.	1/2, 1/1, 1/2
Obstl.	1/2, 1/1, 1/2

Waldhäuser Brannwein

Waldhäuser Brannwein	1,85
Waldhäuser Brannwein	2,15
Waldhäuser Brannwein	2,60
Waldhäuser Brannwein	2,35
Waldhäuser Brannwein	2,70
Waldhäuser Brannwein	2,85
Waldhäuser Brannwein	3,50

Waldhäuser Brannwein

Waldhäuser Brannwein	1,85
Waldhäuser Brannwein	2,15
Waldhäuser Brannwein	2,60
Waldhäuser Brannwein	2,35
Waldhäuser Brannwein	2,70
Waldhäuser Brannwein	2,85
Waldhäuser Brannwein	3,50

Waldhäuser Brannwein

Waldhäuser Brannwein	1,85
Waldhäuser Brannwein	2,15
Waldhäuser Brannwein	2,60
Waldhäuser Brannwein	2,35
Waldhäuser Brannwein	2,70
Waldhäuser Brannwein	2,85
Waldhäuser Brannwein	3,50

Vom Faß

Waldhäuser Brannwein	1,85
Waldhäuser Brannwein	2,15
Waldhäuser Brannwein	2,60
Waldhäuser Brannwein	2,35
Waldhäuser Brannwein	2,70
Waldhäuser Brannwein	2,85
Waldhäuser Brannwein	3,50

Wilhelm HORN
Leipzig. Größtes Spezialgeschäft seiner Art in Mitteldeutschland für Liköre, Spirituosen und Weine
In Halle: Merseburger Str. 9, Ruf 36457, Leipziger Str. 63, Steinweg 55, Ruf 34475
Große Ulldstr. 57, Große Steinstr. Ecke Zinksgartenstr., Ruf 34585

MNZ-Kleinanzeigen

Stellen-Angebote
Junger Kaufmann
für mein Dangeschäft zum 1. Januar oder später gesucht. Dieser muß wirklich Kenntnisse im Lohnwesen und Betriebsablauf besitzen. Nur solche Herren wollen sich mit richtiger handschriftlicher Bewerbung melden.

Karl Peters, Baumeister
Nienburg-Saale

Vertreter
Accordbevis
Sandharmonika n. 6,20 8,50 9,50 am
In größt. Auswahl
Große Mühlentorstraße 3 (am Markt)

Wohnwagen
Lohnfähren
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Verstorbene
Wohnwagen
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Stühle
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Büchse
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Sportartikel
Medizinbälle, Fußballbälle, Handbälle, Faustbälle, Boxhandschuhe, Doppelnudeln, Disken, Spere, Stokkugeln, Stoppbälle, Bandmatten, Wurkzeuge, Tischtennisbälle, Hockeykugeln, Tennisschläger usw.
Die große Auswahl finden Sie im
Sporthaus H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 84, Halle a. S., Brüderstr. 2 — Geogr. 1838

Zimmer
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Zeitfragen
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Handwerker
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Metallwaren
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Wer
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Möbelfabrik
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Hansrich Wittenberg
Fernsprech-Sammelnummer 270 61
Briketts - Koks

Accordbevis
Sandharmonika n. 6,20 8,50 9,50 am
In größt. Auswahl
Große Mühlentorstraße 3 (am Markt)

Sportartikel
Medizinbälle, Fußballbälle, Handbälle, Faustbälle, Boxhandschuhe, Doppelnudeln, Disken, Spere, Stokkugeln, Stoppbälle, Bandmatten, Wurkzeuge, Tischtennisbälle, Hockeykugeln, Tennisschläger usw.
Die große Auswahl finden Sie im
Sporthaus H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 84, Halle a. S., Brüderstr. 2 — Geogr. 1838

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Waldhäuser Brannwein
Sucht 1-2 leere
Zimmer-Angebote
unter Gr. II. 14767
30/33, Halle-Z.
Zuf. 230 45.

Volkstümlicher Tschammer-Pokal

300000 Zuschauer in sechs Schlußspielen

Wohl selten hat ein sportlicher Wettbewerb so schnell Vollstimmigkeit erlangt wie die vor zwei Jahren neu geschaffene Fußballturnierung um den Tschammer-Pokal.

Die diesmaligen Endspielpartner, Schalke 04 und der VfB Leipzig, haben seit einigen Wochen fast die gesamte Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich gezogen.

Über nicht nur der Umfang, daß bei den Pokalfämpfen auch der höchste Rang der Mannschaft im Turnier trägt, macht diese Konkurrenz so begehrt, sondern die Geselligkeit, den Spielverlauf mit Mannschaften durchzuführen, mit denen sonst keine Spielgelegenheit gegeben ist.

Gatten im ersten Jahr 1935 legten ihre Werbung zu den Pokalfämpfen abzugeben. In der zweiten Saison wurden über 400 000 Zuschauer, im dritten Jahr über 500 000 Zuschauer, im vierten Jahr über 600 000 Zuschauer.

Am Januar starteten die Kreisfinals. Die Vorrunde reduzierte ihre Zahl schnell auf 1028, da ja nach jedem Kampf die unterlegte Mannschaft auszuscheiden hat.

Diese die Entscheidung immer näher bringenden Kämpfe fanden eine harte Anteilnahme. Den 32 Kämpfen der ersten Schlußrunde wohnten 55 000 Zuschauer bei.

Die acht Spiele der dritten Schlußrunde trafen wieder eine erhebliche Schlußrunde. Die ersten Kämpfe wurden die Zahl der Zuschauer erreicht fast 7000 Zuschauer betrug der Durchschnitt pro Spiel.

Die 9000 waren Zeuge bei den beiden Kämpfen der Vorrundenschlußrunde Schalke 04 gegen

Schweinfurt und VfB Leipzig - Borussia. Diese Wiederholungsspiele waren in den fünf Schlußrunden nötig; auch sie zogen 40 000 Zuschauer an.

Das sind sehr ansprechende Zahlen, und der deutsche Fußballsport nähert sich damit mit seinen Pokalfämpfen den internationalen Wettbewerben.

Die nicht mehr am Reichsfußballwettpokalfest gibt, sind alle Er-

Fürth weiter zurückgefallen Wie steht es in den deutschen Fußballgauen?

Am Fußballgau Dpreußen-Danig wurden am "Goldenen Sonntag" die Spiele in den vier Bezirken abgeschlossen. Rummer haben die acht Vereine sich, die als Gesamt in einem einzigen Dorenpokal den oltreunischen Meister auszuspielen werden.

Am Sonntag fand in Gölitz bei der Dippoldtschauer im Ringen zwischen Leuna und VfB Sangerhausen statt.

Die Kämpfe nahmen alle einen interessanten Verlauf. Hügel, Krausroß, als Kampflieferer leitete einwandfrei.

Die Scherathelferorganisation Germania in Leipzig ist seit dem Sonntag in Rom für den Rückkampf um die Meisterschaft im Mannschafturnen.

Die Scherathelferorganisation Germania in Leipzig ist seit dem Sonntag in Rom für den Rückkampf um die Meisterschaft im Mannschafturnen.

Die Scherathelferorganisation Germania in Leipzig ist seit dem Sonntag in Rom für den Rückkampf um die Meisterschaft im Mannschafturnen.

Die Scherathelferorganisation Germania in Leipzig ist seit dem Sonntag in Rom für den Rückkampf um die Meisterschaft im Mannschafturnen.

Die Scherathelferorganisation Germania in Leipzig ist seit dem Sonntag in Rom für den Rückkampf um die Meisterschaft im Mannschafturnen.

Die Scherathelferorganisation Germania in Leipzig ist seit dem Sonntag in Rom für den Rückkampf um die Meisterschaft im Mannschafturnen.

Die Scherathelferorganisation Germania in Leipzig ist seit dem Sonntag in Rom für den Rückkampf um die Meisterschaft im Mannschafturnen.

Die Scherathelferorganisation Germania in Leipzig ist seit dem Sonntag in Rom für den Rückkampf um die Meisterschaft im Mannschafturnen.

Die Scherathelferorganisation Germania in Leipzig ist seit dem Sonntag in Rom für den Rückkampf um die Meisterschaft im Mannschafturnen.

Die Scherathelferorganisation Germania in Leipzig ist seit dem Sonntag in Rom für den Rückkampf um die Meisterschaft im Mannschafturnen.

wartungen, die in diese Kämpfe geleistet wurden, erfüllt. Ohne Kalk geht es gleich weiter, schon am Tage des Entscheidungsspiels beginnt die erste Korndie für die Pokalkämpfe des neuen Jahres, neues Sehen, neues Hoffen und neue Anteilnahme der breiten Fußballmassen wendend.

Reinmanns Verletzung

Wie die ärztliche Untersuchung ergeben hat, hat der Halbkreis der Gammannschaft Mitte im Spiel gegen den Gau Nordpreußen einen leichten Gehirnerschütterung sowie einen Bluterguss in der linken Gesichtshälfte und wird noch einige Tage zur Beobachtung im Erkrankenhaus bleiben müssen.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Der in München führende VfB Stuttgart erzielte gegen den Tabellenunteren mit 15:5. Die Bewegungsspieler blieben jedoch mit 16:5 Punkten an der Spitze.

Otto Holzhuier

Der neue Führer des Deutschen Reichsportführers hat den Stadtrat Otto Holzhuier, den Leiter der Berliner Fußball der Studenten mit der Führung des Deutschen Fußballverbandes beauftragt.

Der Nachfolger des kürzlich verstorbenen Franz Gierl als Leiter Reichsportführers und SS-Sturmführer, zu den Jahren 1910-1911 und nach dem Kriege über er den Radsport auf Bahn und Straße aktiv aus und bringt so die besten Voraussetzungen für sein wichtiges Amt mit. Stadtrat Holzhuier, der am 18. November 1908 in Berlin geboren wurde, erwarb den Lehrerberuf. Der Weltkrieg machte er von Anfang bis Ende als Offizier Feldreferent mit und wurde mit dem Eisernen Kreuz I. und 2. Klasse ausgezeichnet. 1919 wurde er Beamter der Stadt Berlin und 1933 vom Staatsminister Albert Stöcker zum Stadtrat des Verwaltungsbereichs Charlottenburg ernannt.

Hanni Hölzner in Kopenhagen

Die Bräutigamswimmerin Hanni Hölzner (Plauen) hat zur Teilnahme an mehreren internationalen Schwimmfesten in Dänemark Staterlaubnis erhalten. Die Reisekosten sind an der amtlichen Veranstaltung um 200,- Kr. und 8. Januar in Kopenhagen teilnehmen und geht anschließend nach Aarhus an den Start.

Deutsche Fechtmeisterschaften

Die Termine für die Deutschen Fechtmeisterschaften sind endgültig festgelegt worden. Die Einzelmeisterschaften für Männer auf Florett, Degen und Säbel, sowie für Frauen auf Florett werden in der Zeit vom 2. bis 8. Mai in Prag durchgeführt. Die Mannschaftsmeisterschaft der Männer in allen drei Waffenarten wird in der Zeit vom 29. bis 31. Oktober in Stuttgart abgehalten.

Sportrundschau

Eine Chronik Carl Steinhilber's erfolgte sehr in Bremen. Dem Reichsfußballmeister und Oberturner des Reichsverbandes Turnen wurde vom Reichsportführer von Tschammer und Osten die höchste Auszeichnung der Deutschen Turnerschaft, die Ehrenurkunde, überreicht.

Erich Bornemann trat in Woddenburg beim Hallenpokal der Schüler im Hallenballturnier mit Erfolg am 9. Januar in Stuttgart teil. Er besiegte die Spitzenspieler Dreifach, der er beim letzten Hallenpokal gewinnen konnte.

Einem Berliner Eisbahnspieler gab es in Klagenfurt, wo die Stadtmannschaft der Reichssportführer freudig begrüßt wurde. Sie gewann dort gegen eine überlegene Österreichische Mannschaft leicht mit 4:0 (1:0, 2:0, 1:0).

In Brühl erfolgreich war die Delfinger G 6 im Eishockey-Wettbewerb um Reichssportführer-Pokal. Am Rückspiel konnten die Westdeutschen die bisher ungeschlagene Mannschaft von Nordhorn-Sülfeld mit 4:1 (1:0, 2:0, 1:1) bezwingen.

Zwei Siege des SC Kieffersee erbrachten die Wettspiele um die bairische Eishockeymeisterschaft am Wochenende im Damm-Eishockey an der Garmisch-Partenkirchen. Es gewann die Kieffersee nur mit sechs Mann antrat, wurde der SC Bad 2014 mit 6:0 (3:0, 1:0, 2:0) geschlagen. Am zweiten Treffen wurde dann der Münchener SC mit 3:0 (0:0, 3:0, 3:0) bezwungen.

Der Tennis-Siedelkampf in Herten am 5. und 6. März in Herten endete mit dem Sieg der Süddeutschen. Die Herten-Mannschaft behielt ihren 3:0-Erfolg vom Vortage noch weiter aus und stellte das Schlußergebnis auf 14:6 her.

Sport-Vereinsnachrichten

Der Eintracht. Unsere Reichssportführer findet am 1. Februar im Reichssportführer-Pokal. Die Spiele werden in Berlin, Nürnberg, Regensburg, München und Stuttgart stattfinden.

Berliner Börse vom 21. Dezember 1936. Reichsbank-Diskont 4 v. H. Lombard-Diskont 5 v. H. Wechselkurse. Hypothekendarlehen. Bank-Aktien. Verkehrswerte.

Industrie-Aktien. Amlicher Verkehr. Frei-Verkehr. Industrie-Aktien.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig). Amlicher Verkehr. Frei-Verkehr. Industrie-Aktien.

Berliner Devisenkurs. Wechselkurse.



Mitteldeutsche Zeitung

Ausgabe Halle

3 Millionen Kinder wurden beschert

23 000 Volks-Weihnachtsfeiern im Reich - Dr. Goebbels spielte den Weihnachtsmann

Statt Mehrwert mehr Wert

W. Est. Berlin, 22. Dezember.

Was für die Taten des Altersums der Begehr, das war für die materialistischen der Neuzeit von Ricardo bis Marx der Mehrwert: Man spreche die zu verbummenden Wüter mit beiden - zu welchem Zwecke ist auch übermächtig vor- und nachher Sühne und Mitleid, Saal und Moloch, Satan und Teufel erfinden wurden.

Wichtig Jahre hindurch haufte der Mehrwert als böser Hausgeist in den Wohnstätten deutscher Arbeiter, ihnen den Schlaf raubend und das Essen vergärend. Der Heile Mann, dem die bürgerliche Gesellschaft nichts an Liebe hat, nährte sich von dem Haß, der im bühnenhaften „Kapital“ von Karl Marx Seite um Seite fließt. Sein Menschenverstand war zwar zu gesund, um die Theorie vom Mehrwert, dem der fanatistische Ausbeuter vom Lohn unterlag, zu verstehen. Ja, die Sprache selbst war unerschöpflich. Denn eine alte Weisheit - auch von allen Religionen bezeugt - verlangt, den Gläubigen die letzten Geheimnisse in dem für sie unerschöpflichen Konflikt, im irdischen göttlichen Geist, in Griechisch und Latein zu vernebeln. Wie die Gauner Kotwälsch sprechen, wenn sie unter sich sein wollen, so schrieb Marx ein verzerrtes Bildbild-Deutsch, das regelmäßig laufende Gehirnganglien unheilbar verrotzte.

Den sorglosen in die schiefste Galt geprüften, graugewordenen Kopf sich zerlegend, hat der Vater dem heranwachsenden Sohne mit dem Raub des Mehrwerts die Tafelgeschichte erklärt, daß es bei Müttern kaum zum Spring und den Pellkartoffeln reiche. Und verlor der Junge auch nicht gleich, ob „Mehrwert“ etwa der Personalchef der Fabrik heiße, in der der Vater arbeitete, oder der Besitzer des Warenhauses, in dem die Mutter so teuer einkaufte, eines erbeite er, den Haß gegen den „Bösen“, der Mehrwert heiß. Bei manchem blieb der Haß, genährt auf Hunderten von Jahrelangen Nichts laß bagegen. Nicht die Ueberzeugung, daß ein Werkstück nicht nur aus Arbeit besteht, deren Lohn haargenau dem Preis gleich sein muß, sondern daß die Erfindung, der Wagemut, der Sparsam, die Organisationsgabe und die Marktkennntnis aus ihres Lohnes wert seien. Nicht die Tatsache, daß ein einziger Mensch - meist kein kumpfiger-gestellter Kapitalist - in einer einzigen Stunde eine Dose haben kann, die an Wert die zehnhundertfache Handarbeit Zehntausender durch zehn Jahre überlegen kann: Der Mehrwert, der über die Lohnsumme hinaus den Preis der Ware erhöhte, blieb Diebstahl und gegen die Diebe galt es zum Klassenkampf zu rufen. Der deutsche Arbeiter, der aus Gläubigen feinste optische Instrumente und aus Eisenflößen genaueste Maschinenteile zu schleifen gewohnt war, schätzte seine Feinarbeit nicht wertschöpfend ein, als eine fingulische Kautschuk, der in der gleichen Arbeitszeit mit den Händen Linier und Schreiber in den Straßen von Colombo sammelte, wie er ja Kragen, die aus Ochsenurin ihr Bier brauen, die Gleichheit zerwarf, weil sie auch ein Menschenantitz trugen.

Solange die Theorie im Büchereisort auf Nummer Sicher war, war sie grau. Sobald sie sich in Deutschland nach dem November 1918 ausbreiten konnte, wurde sie grau und schwarz, denn sie endete im Hunger und der Verhinderung der letzten Jahre der Novemberrepublik. In Sommerfrühling gar, wo sie sich in unerdennete Wirklichkeit umsetzen konnte, wurde sie grau und schwarz, daß Millionen des Hungeres todes herben mußten. Dort ist Arbeitswert und Mehrwert zugelassen nichts wert, denn der Prolet - angeblich Herr der Produktionsmitteln - kann sich von seinem Lohn weder

colorchecker CLASSIC

colorchecker CLASSIC

Noch kein Jahr ist vergangen, in dem wir nicht in einer großen und umfassenden Millionenfeier ein echtes Volksweihnachten gefeiert begangen hätten. Das, was 1935 noch neu und kaum durchführbar erschien, ist damit heute schon schöner und fast feierlicher-kändlicher Brauch geworden.

Ich weiß, daß um diese Stunde auch unzulässige Hoffnungen, in denen das Weihnachtsfest seit jeher nur Freude und Glück brachte, mit uns durch den Rundfunk vereinigt sind. Wenn ich mich an sie besonders wende, so deshalb, weil ich sie bitten möchte, in allen bevorstehenden Festesglanz niemals zu vergeßen, daß es in Deutschland und überall in der Welt unzählige andere Kinder gibt, denen das Schicksal nicht so gnädig ist, und die deshalb, wenn man sich ihrer nicht besonders annimmt, von jeder Freude ausgeschlossen bleiben. Daß wir sie in Deutschland mit einem eigenen Fest beschließen, das soll allen anderen Kindern eine Lehre und Mahnung sein, die Volksgemeinschaft schon früh zu ihnen, damit sie später selbstverständliche Wirklichkeit wird.

In diesem Jahre braucht in Deutschland an Weihnachten niemand das Gefühl zu haben, daß er allein steht. Alle, besonders die Kinder, sollen wissen, daß sie zu einem gemeinsamen Vaterland gehören, das von ihnen nicht nur Opfer in der Not verlangt, sondern ihnen auch Freude bei den Festen gibt.

Sie sollen wissen, daß wir alle Kinder eines und der Folge, glücklich sind und freien Willens sind, und das uns nicht empfinden, wenn sie sehen, daß überall anderswo in der Welt nur Haß, Unordnung und Mißtraue herrschen, während Deutschland eine tiefe, glückliche Aniel des Friedens ist.

Eine dieser Taten im Geiste und im Sinne einer deutschen Gemeinschaft ist das große Volksweihnachtsfest, das Regierung, Staat und Partei in jeder Stunde mit drei Millionen deutschen Kindern voll Beglückung bereiten. Denn nicht nur diese Kinder haben sich auf unsere Feierlande gefreut. Es haben sich mindestens ebensoviel darauf gefreut als

Flottenschef scheidet aus dem Dienst

Militärische Abschiedsfeier für Admiral Foerster

Kiel, 22. Dezember. Am Montagmittag fand die feierliche Verabschiedung des Flottenchefs Admiral Foerster von der Kriegsmarine in Kiel statt. Im Stabe des gegenwärtig in den spanischen Gewässern liegenden Flottenflaggschiffes „Admiral Graf Spee“ hatte das Panzerschiff „Admiral Scheer“ die Stellung eines Flottenflaggschiffes übernommen.

Auf der achteren Steuerbordseite des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ hatte eine leuchtend weiße Distanzflagge genommen. Die Ehrenkompanie steht unter den Rufen des hinteren Geschützrumms. Die übrige Besatzung steht auf der Steuerbordseite in Paradeaufstellung. Punkt 14.30 Uhr verließ Admiral Foerster seine Kajüte und schied mit den sechs Hallenpiloten die Front der leuchtend weißen Distanzflagge und begibt sich an Bord der bereitliegenden Gig. Sie wird von Offizieren des Panzerschiffes gepußt. Admiral Foerster übernimmt selbst das Steuer, während der Kommandant der „Admiral Scheer“, Kapitän zur See Grotz, den scheidenden Flottenchef in der Gig an Land geleitet.

Beim Verlassen des Panzerschiffes werden Admiral Foerster die militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen. Querab

die, die diesmal als Gebende vor die deutschen Kinder hinstreten.

Und so wollen wir uns denn in dieser Stunde vereinigen in einem aufrichtigen und herzlichem Dankgefühl zum Führer, der als getreuer Eusehard des deutschen Volkes ein besonderer Schutzpatron der Kinder unserer Nation geworden ist. Die Kinder lieben ihn, weil sie das sichere Gefühl haben, daß er die Kinder liebt. Er ist bei diesem Fest im Geiste mit allen deutschen Kindern vereint. Drei Millionen glänzende Kinderangehörige schauen zu seinem Bild und zu seiner Erscheinung empor. Ich sehe sie im Geiste vor mir und fühle in diesem Augenblick den Schlag von drei Millionen klopfenden Kinderherzen, die voll glücklichen Verlebens der Stunde des Festes entgegenstehen. Und so werde ich Euch Kinder alle mit dem uralten Wort der Weihnachtsbotschaft, das für uns gerade in diesem Jahre eine besondere Bedeutung erlangt:

„Ehre dem Herrn, und Frieden den Menschen, die guten Willens sind!“

Nach einem Sieg-Heil auf den Führer und dem Abingen unserer Hymnen kam der Weihnachtsmann zu seinem Recht. Im lustigen Zwiesgespräch zwischen ihm, Anrecht Anspruch und den gespannt lauschenden Kindern im Saal wirkte sich ein Beiteres, von vielen Fragen und ebenso vielen Antworten begleitetes Weihnachtsmärchenpiel ab, das so niedlich war, daß auch die Erwachsenen ihre helle Freude daran hatten.

Dann aber zogen die Kinder am Tisch vor der Bühne vorbei, und Dr. Goebbels, der seine beiden Töchterchen Selma und Hilke mitgebracht hatte, übernahm nur kurz den Spruch, von der jubelnden Kinderstube, die Rolle des Weihnachtsmannes. Jedes einzelne Kind fand in ihm einen väterlichen Betreuer, und der Reichspropaganda-Minister gab sich wirklich rechtliche Mühe, den Wünschen nach Möglichkeit nachzukommen. Spielzeug um Spielzeug wanderte durch seine Hand zu den vielen glücklichen Kindern.

von Panzerschiff bringt der Erste Offizier, Frequentkapitän Birner, drei Hurras für den scheidenden Flottenchef aus, die Admiral Foerster grüßend erwidert. Dann erwidern vom Kreuzer „Albatros“ 17 Hurra Salu.

Im gleichen Augenblick geht langsam die Admiralsflagge vom Panzerschiff „Admiral Scheer“ nieder, die nun am Bug der Gig flattert, das Zeichen dafür, daß Admiral Foerster sein Kommando niedergelegt hat.

Auf den im Hafen liegenden Schiffen, den Kreuzern „Albatros“, „Albatros“ und der „Kaiserin“ waren die Besatzungen in Paradeaufstellung angetreten, die Admiral Foerster zum Abschied ein dreifaches Hurra zurufen.

An der Scheer-Brücke, vor der Dienstwohnung des Flottenchefs, legt die Gig an. Auf der Brücke haben sich inzwischen seine enghen Mitarbeiter eingeladen, um von ihm Abschied zu nehmen. Die Offiziere der Gig bringen auf den Flottenchef ein dreifaches Hurra aus. Dann verabschiedet er sich von den Mitarbeitern seines Stabes mit den Worten: „Auf Wiedersehen, Kameraden!“

Konteradmiral Carlts ist mit der Wahrnehmung des Dienstes als Flottenchef beauftragt.